

MEISTER-BRIEF

Nr. 3 - Oktober 2024
G 58052

Service-Magazin von Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft ■ Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft-Kreis ■ Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft-Kreis



Treffpunkt Hoffest

Traditionelle Veranstaltung im Haus des Handwerks ist mehr als nur ein bisschen Small Talk

STI SMART & DIFFERENT GMBH



ÜBERZEUGEND
ANDERS

Heute schon
rundum versorgt?

Von Unternehmer zu Unternehmer | in:
Wir bringen Sie mit unserem STI Strom- und
Erdgaspool auf den sicheren Weg und geben
für Sie überzeugend anders richtig Gas
– planbar und effizient!

Wir machen Sie zum dauerhaften Energiekostensparer!

Wir feuern uns auf Ihren Anruf und beraten Sie bundesweit – stets persönlich und individuell!

STI Smart & Different GmbH | Geschäftsführung: Volker Henrich | Sören Zickermann

Kaiser-Friedrich-Promenade 27 - 29 | 61348 Bad Homburg v.d. Höhe | T +49 (0)6172 85558 40 | info@ueberzeugend-anders.de | www.ueberzeugend-anders.de



Die STI Smart Innovations GmbH fungiert seit 2011 als Botschafter der Stiftung MENSCHEN für EISBÄREN.



MARTINA ENGELS-BREMER
KREISHANDWERKSMEISTERIN

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen - wir haben spannende und zugleich auch fordernde Wochen hinter uns. Und trotz aller gegenteiligen Bekundungen und Versprechen der Politik sehen wir uns in unseren Betrieben immer neuen Gesetzen und Verordnungen ausgesetzt. In den allermeisten Fällen ist das für Handwerksbetriebe mit deutlichem Mehraufwand verbunden. Diesen Mehraufwand können wir aber kaum leisten, weil wir uns um unsere Kunden kümmern und Aufträge abarbeiten müssen.

Differenzierte Grundsteuererhebung, neue Regelungen in der Gefahrstoffverordnung, Bürokratieabbau vor allen Dingen am Bau - das sind nur drei große Themen, die aktuell auf unserer Agenda stehen. Gemeinsam mit Partnern kümmern wir uns auch auf Landes- und Bundesebene ganz aktiv darum, dass hier am Ende sinnvolle Entscheidungen getroffen werden. Leider ist das nicht ganz so einfach. Ich habe den Eindruck, bei vielen Entscheidern in der Politik fehlt das Verständnis für unsere Position.

Mit unserer Kreishandwerkerschaft setzen wir den begonnenen Strategieprozess konsequent fort. Wir haben die Stelle des Digitalbeauftragten neu besetzen können und inzwischen auch die Stelle für einen zweiten Juristen ausgeschrieben. Die KH-App ist inzwischen online, weitere Maßnahmen sind abgeschlossen oder in Vorbereitung. Das sind erste wichtige Schritte, die Kreishandwerkerschaft zu einem modernen Dienstleister für ihre Mitgliedsbetriebe zu machen.

Wir haben diesen Strategieprozess von Beginn an als Gemeinschaftsaufgabe angelegt. Nur im engen Zusammenschluss zwischen unserer Geschäftsführung und den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle auf der einen Seite, sowie dem Ehrenamt als Vertreter der Betriebe auf der anderen Seite, kann dieser Prozess gelingen. Ich bin den Obermeistern deshalb sehr dankbar, dass sie aktiv an dieser großen Aufgabe mitarbeiten und so auch alle Mitgliedsbetriebe in die einzelnen Projekte einbinden.

Die Digitalisierung hat das Handwerk längst erreicht und bringt viele Veränderungen mit sich; aber auch große Chancen. Das „Internet der Dinge“ wird auch für uns im Handwerk zunehmend wichtiger. Beim Hoffest hatten wir Vertreter der Bergischen Universität Wuppertal zu Gast, die uns einige konkrete Beispiele mitgebracht hatten. Solche Projekte werden seit knapp zwei Jahren in sogenannten Hackathons entwickelt. An diesem Veranstaltungsformat sind wir als Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft vom ersten Tag an aktiv beteiligt.

Mehr Vertrauen und weniger kleinteilige Vorschriften. Und vor allem ist entscheidend, dass wir entsprechend handeln müssen, zum Beispiel bei der Wettbewerbsfähigkeit. Deutschland ist derzeit in vielen Bereichen aufgrund zu hoher Steuer- und Abgabenlast, der hohen Energiepreise und einer ausufernden Bürokratie nicht wettbewerbsfähig. Unser Credo: Vorschriften ja, aber nur so viele wie sinnvoll, kontrollierbar und umsetzbar. Mehr Vertrauen als Respekt vor unternehmerischer Leistungs- und Verantwortungsbereitschaft statt Kontrolle und Mitschrauen. Wir müssen an vielen Schrauben drehen, damit es wieder besser wird und aufwärtsgeht.

Im Handwerk brauchen wir mehr Sicherheit und Verlässlichkeit politischer Entscheidungen. Ständig ändert sich etwas, ist nicht klar, was wie lange gilt. So kann man nicht planen.

Ihre Martina Engels-Bremer



Cem Uluer ist der neue Digitalexperte im Team der KH Rhein-Erft und berät die Betriebe. Seite 13



Frank Giesen ist für sein ehrenamtliches Engagement im Handwerk mit dem Handwerkszeichen mit vergoldetem Mittelfeld ausgezeichnet worden.. Seite 15



Nie zuvor war das Hoffest besser besucht, als in diesem Jahr. Vertreter der Handwerksorganisationen und Betriebsinhaber nutzen diese traditionelle Veranstaltung um mit den Entscheidern aus der Politik ins Gespräch zu kommen. Das Konzept trägt inzwischen Früchte. Seite 16

EDITORIAL: Differenzierte Grundsteuererhebung, eine neue Gefahrstoffverordnung - statt endlich vom vielfach versprochenen Bürokratieabbau profitieren zu können, sieht sich das Handwerk weiteren, politisch gemachten Hemmnissen ausgesetzt. Für Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer Anlass zu einer kritischen Betrachtung.....Seite 3

HANDWERK+POLITIK: Ab dem 1. Januar 2025 gilt für alle Handwerksbetriebe im inländischen B2B-Bereich verpflichtend die Einführung der sogenannten E-Rechnung. Das hat jetzt Handlungsbedarf für die Betriebe zur Folge. Die KH hilft mit Seminaren.....Seite 8

AKTUELL: Diebstähle aus Handwerkerfahrzeugen machen seit Monaten immer wieder Schlagzeilen. Jetzt ist der Polizei ein erster Schlag gegen eine Diebesbande gelungen. Die Spuren führen auch in den Rhein-Erft-Kreis.....Seite 9

HACKATHON I: Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck hat den Hackathon des Mittelstand-Digital-Zentrums Handwerk in Koblenz besucht.....Seite 11

HACKATHON II: Schon früh haben sich Betriebe aus dem Bereich der KH Rhein-Erft federführend dem Internet der Dinge gewidmet. Erste Ergebnisse wurde beim diesjährigen Hoffest vorgestellt.....Seite 12

Wir beraten... Wir betreuen... Wir informieren... von A bis Z

Abfallbeseitigung
 Akkordtarife
 Altersteilzeit
 Altersversorgung
 Arbeitsgerichte
 Arbeitskreise
 Arbeitsrecht
 Arbeitnehmerüberlassung
 Arbeitssicherheit
 Arbeitsverträge
 Ausbildungswesen

Baurecht - BGB / VOB
 Bauschlichtungsstelle
 Betriebsübergabe
 Betriebsverfassungsgesetz
 Betriebsvergleiche
 Betriebswirtschaft
 Berufsgenossenschaft
 Bürgerschaftsservice
 Bürobedarf

CDH - Containerdienst Hardt

DIN - Normen

EDV - Beratung
 EG - Fragen
 EnEv
 Energieeffizienz
 Entsorgung
 Erbrecht

Factoring

Fachgruppen
 Fachzeitschriften
 Fortbildung
 Führerscheine

Generalunternehmerhaftung
 Gesellenprüfungen
 Gesellenwesen
 Gewerberecht
 Gewerbeförderung
 Gütegemeinschaft

Handwerksrecht
 HCS Hürther Container Service

Inkasso
 Interessenvertretung

Jugendarbeitsschutz

Kontaktgespräche zu Politik, Wirtschaft, Verwaltung
 Koep, Versicherungsmakler

Leasing - STI

Lehrlingswesen
 Leifer Container

Marketing
 Messewesen
 Montan Factoring
 Mutterschutz

Nachwuchswerbung
 Normen
 Nutzfahrzeuge

Ordnungswidrigkeiten
 Öffentlichkeitsarbeit

Parkerlaubnisse
 Pressearbeit
 Produkthaftung

Rahmenabkommen
 - Arbeitsbünen
 - Berufskleidung
 - Bürobedarf
 - Container
 - Dielektrikstoff
 - Factoring
 - Leasing / Finanzkauf
 - Versicherungen
 SIGNAL IDUNA / Rheinland / Koep / Georg v. Sievers
 - Steuergesellschaft
 - Strom und Gas

Sachverständige
 Schwarzarbeit
 Schönmakers Container
 Seminare
 Signal
 SOKA - Bau

Sozialgericht
 Steuerfragen
 Steuergesellschaft KH

Tarifverträge
 TZR Tarifliche Zusatzrente
 Technische Regeln

ULAK
 ÜBL
 UK Maler / Dachdecker
 Umschulung
 Umweltschutz
 Unternehmensnachfolge

Vergaberichtlinien
 Versicherungen
 Versorgungswerk
 Vertragsrecht
 VOB-Fragen

Werkvertragsrecht
 Wettbewerbsrecht
 Werbung

ZVK
 Zwischenprüfungen
 Zusatzversorgung

Inhalt



In Manheim übernimmt in der kommenden Session ein ‚Handwerker-Dreigestirn‘ die Herrschaft. Prinz, Bauer und Jungfrau wollen ihre nährische Regentschaft auch nutzen, um Werbung für das Handwerk zu machen. Seite 26



Aus 60 Tonnen Stahl bauen die Fachmänner von Bresselschmidt in Liblar eine Fußgängerbrücke. Die Firma hat jetzt ihr 25-jähriges Jubiläum gefeiert. Seite 24



Florian Obernosterer ist zum Ehrenmeister der Tischler-Innung Rhein-Erft ernannt worden. Seite 21

NEUER SERVICE: Die KH Rhein-Erft hat die Beratungsstelle für „Innovation und Technologie mit Schwerpunkt Digitalisierung“ eingerichtet. Cem Uluer steht den Mitgliedsbetrieben mit seiner Expertise beratend zur Seite. Seite 13

HANDWERK+POLITIK: Die Kreishandwerkerschaft hat ihre erfolgreiche Reihe der Kommuntalreisen fortgesetzt. Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer und Hauptgeschäftsführer Peter Ropertz waren zu Gast bei Bedburgs Bürgermeister Sascha Solbach. Seite 14

HOFFEST: Impressionen vom diesjährigen Hoffest rund um das Haus des Handwerks in Frechen. Seite 16

LOSSPRECHUNG: Insgesamt acht Innungen haben in den vergangenen Wochen ihre jungen Gesellinnen und Gesellen losgesprochen. Seite 18 - 20

MODERNE KH: In einem Strategieprozess möchte sich die KH Rhein-Erft weiterentwickeln zu einem modernen Dienstleister für alle Mitgliedsbetriebe. Eine Bestandsaufnahme. Seite 22 - 23

SEMINARANGEBOT: Die interessanten Seminarangebote für das kommende Jahr werden ständig aktualisiert und können online gebucht werden. Seite 30

Platzieren Sie ihre Werbung im

MEISTER-BRIEF

Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte.

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen:

Peter Szemenyei

Kölner Straße 2

50226 Frechen

Telefon: 02234-52222

Telefax: 02234-22903

Mail: info@handwerk-rhein-erft.de

Professionell gestaltet und präsentiert in einem Umfeld, das meisterhaft auf Ihre Zielgruppe zugeschnitten ist.

Impressum

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft
Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft
Verein Hoch- und Ausbau e.V.
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903
info@handwerk-rhein-erft.de
www.handwerk-rhein-erft.de

v.i.S.d.P.:
Peter Ropertz
Hauptgeschäftsführer
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903

Redaktion:
Martina Engels-Bremer; Werner Brauckmann
Peter Ropertz; Guido Boveleth

Bildnachweis:
Seite 3 und 7 von Florian Hacke
Titelbild: dru

Anzeigen:
Peter Szemenyei
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903

Satz und Layout:
Rhein-Erft-Media

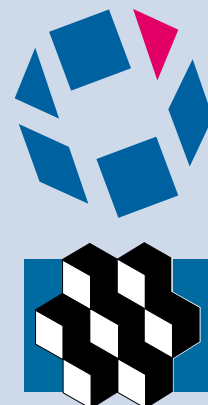
Druck: Mega Druck

Der Meister-Brief erscheint als Servicemagazin für die Mitglieder der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, der Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft, der Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft und des Vereins Hoch- und Ausbau e.V.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Druckte Auflage: 4.000 Exemplare

Einzelpreis: 2,50 Euro
(ist im Mitgliedsbeitrag enthalten)



Handwerk kritisiert aktuellen Entwurf zur Gefahrstoffverordnung



Foto: stock.adobe/MQ-Illustration

Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer: „Das ist praxisfern und nicht umsetzbar“

Auf massive Kritik des Handwerks ist die Neufassung der sogenannten Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) gestoßen. Das Bundeskabinett hatte diese Novellierung am 21. August beschlossen. Im Mittelpunkt der Kritik stehen die geplanten Neuregelungen im Umgang mit Asbest in Bestandsgebäuden.

Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer: „Wir haben die NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach in einer ausführlichen Stellungnahme aufgefordert, diese wiederholt irriige Regelung für das Handwerk zu stoppen.“ Denn das, was die Bundesregierung jetzt plane, schade am Ende allen Baubeteiligten und mache Bauen und Sanieren noch einmal teurer.

Der jetzt diskutierte Referentenentwurf kam für das Handwerk völlig überraschend. „Unsere Interessenvertreter haben in den vergangenen Jahren am ‚Nationalen Asbestdialog‘ mitgearbeitet, um sinnvolle Regeln für den Umgang zu entwickeln. Der aktuelle vorgelegte Ent-

wurf entspricht allerdings in entscheidenden Punkten nicht den getroffenen Vereinbarungen“, erklärt Peter Ropertz, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft. Denn nicht der Bauherr soll verantwortlich sein für den Nachweis verarbeiteter Baustoffe, sondern die Gefahrenbeurteilung solle bei den Handwerksbetrieben liegen. Ropertz: „Und das mit allen Risiken und der vollen Verantwortung.“

Dabei ist der Referentenentwurf auch für den privaten Bauherren nachteilig. Im privaten Gebäudesektor liegen in der Regel keine Informationen zu Schadstoffen vor. Für die Gefährdungsbeurteilung ist dann eine Asbesterkundung bei jeder kleinen Maßnahme

erforderlich, sobald Tätigkeiten, bei denen Asbest freigesetzt werden könnten, (Bohren, Tapete entfernen, Bodenbelag entfernen...) geplant sind. Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer: „Abgesehen von der aus unserer Sicht inakzeptablen Pflichtenverschiebung zu Lasten des Handwerks, ist diese Rege-

lung in der aktuellen Fassung praxisfern und auch nicht umsetzbar.“

Bundesweit haben Handwerksverbände in den vergangenen Tagen in öffentlichen Stellungnahmen auf die handwerklichen Fehler im 4. Referentenentwurf hingewiesen. Dabei drängt die Zeit, soll Schlimmeres noch verhindert werden: Die Verordnung ist im Bundeskabinett bereits verabschiedet, der Bundesrat soll sie am 12. Oktober beschließen. „Als Kreishandwerkerschaft ist unser Einfluss auf die Bundesregierung leider nur begrenzt. Aber wir haben im Interesse unserer Handwerksbetriebe die bestehenden Kontakte in die Landesregierung genutzt und sowohl NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach wie auch NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann um Unterstützung gebeten“, sagt Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer: „Die Länder müssen gegen diese Neufassung stimmen und dafür sorgen, dass die Änderung aus dem gemeinsam mit dem Handwerk erarbeiteten 3. Entwurf verabschiedet wird.“

Differenzierte Hebesätze der Grundsteuer sind für das Handwerk schädlich



Hier spricht Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer regelmäßig **Klartext** zu aktuellen Themen

Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts im April 2018 war klar, dass ein neues Gesetz zur Grundsteuer kommen musste. Mehr als sechs Jahre später legt uns die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen nun ein Gesetz zur Hebesatzdifferenzierung vor, das vor allem eines verspricht: Komplexität und zusätzliche Belastungen für Grundstückseigentümer.

Schon der Name des Gesetzes – „Hebesatzdifferenzierung“ – lässt erahnen, dass hier kein einfaches System angestrebt wird. Die versprochene Aufwandsneutralität bezieht sich dabei nämlich nicht auf die Bürgerinnen und Bürger, sondern auf die Kommunen.

Während das Gesetz jetzt öffentlich und nach außen hin als ein Mittel zur Effizienzsteigerung und zur Flexibilisierung der städtischen Finanzhoheit verkauft wird, verbirgt sich dahinter die

Möglichkeit für Städte und Gemeinden, unterschiedliche Hebesätze für Gewerbegrundstücke und Wohnungen festzulegen.

Das eigentliche Ziel ist es, den finanziellen Druck auf die Kommunen zu lindern – doch die Last wird letztlich auf die Bürgerinnen und Bürger und dabei insbesondere auf die Gewerbetreibenden abgewälzt. Die Option, Gewerbegrundstücke höher zu besteuern als Wohnungen, könnte langfristig zu erheblichen Mehrbelastungen führen. Damit wird die ohnehin angespannte Situation für Unternehmen und den Wirtschaftsstandort weiter verschärft.

Zusammengefasst: Dieses Gesetz gibt den Kommunen zwar mehr Flexibilität, führt aber für Gewerbetreibende und Eigentümer von Gewerbegrundstücken zu einer potenziell erheblichen Mehrbelastung. Statt für klare, gerechte und einfache Regelungen zu sorgen,

schafft das Gesetz zusätzliche Unsicherheiten und könnte die finanzielle Belastung für bestimmte Gruppen weiter erhöhen.

Bezweifelt wird auch, ob diese Gesetz für mehr Rechtssicherheit bei den Kommunen sorgt.

Ergänzend möchte ich dafür werben, sich auf Landesebene vom sogenannten „Scholz-Modell“ zu verabschieden und stattdessen für eine breit akzeptierte, ordnungspolitisch durchdachte und tragfähige Lösung stark zu machen. Es gibt bereits gute Vorschläge, die als Vorbild dienen könnten – etwa das Flächenmodell, das in den Bundesländern Bayern, Hessen, Niedersachsen und Hamburg zur Anwendung kommt.



Ihr Recht ist unser Handwerk.

- Bau- und Architektenrecht
- Öffentliches Baurecht
- Immobilienrecht
- Arbeitsrecht
- Medizinrecht und Vorsorge
- Familienrecht und Erbrecht
- Verkehrsrecht

■ Kölner Straße 2
50226 Frechen
■ Tel.: 02234 1820-0
Fax: 02234 1820-10
■ office@djsug.de
www.djsug.de

DJS&G

Fachanwälte



E-Rechnung - wieder eine neue Herausforderung für das Handwerk

Im Grunde genommen ist es amtlich: Mit dem Beschluss für das Wachstumschancen-gesetz hat der Gesetzgeber in diesem Frühjahr die Einführung der E-Rechnung (elektronische Rechnung) beschlossen. Deutschland folgt damit dem Beispiel anderer EU-Mitgliedstaaten, die eine E-Rechnung bereits zum Standard für Abrechnungen im Geschäftsverkehr machen.

Ab dem 1. Januar 2025 gilt für alle Handwerksunternehmen im inländischen B2B-Bereich verpflichtend, elektronische Rechnungen nach neuen Vorgaben zu empfangen und zu verarbeiten. Diese Veränderung hat weitreichende Auswirkungen auf viele Handwerksbetriebe und ihre Geschäftsprozesse. Aber was bedeutet dies konkret? Wie kann diese neue Herausforderung effizient gemeistert werden? Welche Lösungen gibt es am Markt und wofür kann ich diese Lösungen nutzen? Was leisten derartige digitale Assistenten im Alltag für einen Handwerksbetrieb? Das sind viele Fragen, auf die schnell passende Antworten gefunden werden müssen. Deshalb hatte die KH Rhein-Erft bereits Ende August ein erstes Seminar mit dem Experten Kai Böringschulte (Smart Guide Volksbanken/Raiffeisenbanken) organisiert (Foto). Inzwischen hat ein zweites Seminar in Form eines sogenannten Handwerkerfrühstücks stattgefunden. Beide Veranstaltungen waren

bei den Mitgliedsbetrieben auf großes Interesse gestoßen.

Ab 2025 müssen also nahezu alle Rechnungen im Rechnungsverkehr zwischen Unternehmen - also im sogenannten B2B-Bereich - in einem strukturierten elektronischen Format ausgestellt, übermittelt und empfangen werden. Und nur, wenn sie dann auch elektronisch weiterverarbeitet werden können, erfüllen sie die Anforderungen einer elektronischen Rechnung. Diese Art der Rechnung ist dann grundsätzlich die einzig zulässige Form der Rechnung im Sinne der Umsatzsteuer. Wichtig ist, dass die Rechnung von Anfang an in einem ganz bestimmten elektronischen Format ausgestellt wird. In gängigen Anwendungen wie Word oder Excel erstellte Rechnungen, die dann beispielsweise im Dateiformat pdf per Mail verschickt werden, erfüllen keinesfalls die ab 2025 geltenden Erfordernisse. Verwendet ein Handwerksbetrieb nicht das elektronische Format, kann das negative Auswirkungen auf die Umsatzsteuer haben. Denn: der gesetzliche Vorrang der Papierrechnung soll in diesem Zusammenhang gestrichen werden.

Als zulässige E-Rechnungsformate werden zukünftig **Standard X Rechnungen** sowie **ZUGFeRD** angeboten. Ob auch das sogenannte **EDI-Verfahren** zulässig sein wird, ist noch nicht abschließend geklärt. Gleichzeitig mit den E-Rechnungen wird ein

budesweit einheitliches Meldesystem etabliert. Die ausgestellten E-Rechnungen werden vom Ersteller an zertifizierte private Dienstleister, wie etwa die DATEV eG, zur Rechnungsabwicklung gesendet. Diese privaten Dienstleister prüfen die Rechnungen und senden sie anschließend an den Rechnungsempfänger. UND: Sie melden die Rechnung an die zuständige Finanzverwaltung!

Keine Regel ohne Ausnahme

Zunächst nicht betroffen sind **Kleinbetragsrechnungen bis 250 Euro** und Rechnungen an Endverbraucher. Auch Fahrscheine können weiterhin im Papierformat ausgestellt werden.

Für den Zeitraum vom **1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2026**, also für die ersten beiden Jahre, gilt eine Übergangsfrist. Für in diesem Zeitraum ausgeführte Umsätze im B2B-Bereich soll statt der Rechnungsstellung im neuen elektronischen Format auch noch eine Rechnung in Papierform oder einem anderen digitalen Format erlaubt und möglich bleiben. Voraussetzung ist allerdings auf jeden Fall, dass der Empfänger dem zustimmt. Für Unternehmer, deren Gesamtumsatz im vergangenen Kalenderjahr nicht mehr als 800.000 Euro betragen hat, soll das Ausstellen einer Papierrechnung auch noch bis zum 31. Dezember 2027 möglich sein.

Polizei gelingt Schlag gegen Diebesbande

Immer wieder Diebstähle aus Handwerkerfahrzeugen

Wir haben in der Vergangenheit an dieser Stelle schon mehrfach über ein Phänomen berichten müssen, das zunehmend an Bedeutung gewonnen hat: Immer wieder werden Aufbrüche von Handwerkerfahrzeugen bei der Polizei gemeldet. Die Täter haben es dabei vor allen Dingen auf die zumeist hochwertigen Maschinen und Werkzeuge abgesehen. Der Schaden, der den betroffenen Handwerksbetrieben dadurch entsteht, ist enorm. Auch wenn das Diebesgut am Ende des Tages gut versichert ist und der finanzielle Schaden so erstzt beziehungsweise ausgeglichen werden kann, fehlen Maschinen und Werkzeuge zunächst einmal.

Spur führt nach Frechen

Jetzt ist der Polizei ein erster Schlag gegen eine Diebesbande gelungen. Nach einer Serie von Diebstählen aus Handwerkerfahrzeugen hat die Polizei Köln Mitte September mehrere Wohnungen und Fahrzeuge in Köln und Frechen durchsucht und drei Haftbefehle vollstreckt. Hintergrund ist ein seit Juli 2024 bei der Staatsanwaltschaft Köln geführtes Ermittlungsverfahren wegen banden- und gewerbsmäßigen Diebstahls aus

Handwerkerfahrzeugen in 15 Fällen. Der Tatverdacht richtet sich gegen mehrere Beschuldigte. Die Tatorte liegen in Köln, Leverkusen, Bonn, im Rheinisch-Bergischen Kreis, im Rhein-Sieg-Kreis, im Kreis Heinsberg und im Kreis Mettmann.

Bei den in Köln festgenommenen Trio handelt es sich um zwei Männer im Alter von 21 und 35 Jahren sowie eine 37-jährige Frau. Den Polizisten gelang es zudem, einen 19 Jahre alten, in Frankreich wohnhaften Verdächtigen festzunehmen. Und auch er ist einem Haftrichter vorgeführt worden.

Bei den Durchsuchungen beschlagnahmten die Ermittler mutmaßliche Tatbekleidung und Mobiltelefone. In einem von der 37-Jährigen angemieteten Transporter stellten die Ermittler außerdem weiteres mutmaßliches Diebesgut in Form von Werkzeugen sicher.

Ausgangspunkt für Ermittlungen war die Beobachtung eines Zeugen, der bei einer Tat in Bergisch Gladbach im Juni 2024 das Kennzeichen eines mutmaßlichen Tatfahrzeuges abgelesen hatte. Die Ermittler prüfen Tat-zusammenhänge zu weiteren Taten. Die Ermittlungen dauern an.



Foto: KH Rhein-Erft

Wichtig: Die Einführungsphase gilt ausschließlich für das Ausstellen von Rechnungen. Schon vom ersten Tag an (1. Januar 2025) sind alle Unternehmer verpflichtet, E-Rechnungen entgegennehmen zu können.

Hinweis: Mit dem neuen Format der elektronischen Rechnungen werden die ersten Voraussetzungen für ein Meldesystem von elektronischen Rechnungen an die Finanzämter geschaffen. Hierdurch wird eine Prüfung der Rechnungen in Echtzeit und die effektivere Bekämpfung von Umsatzsteuerbetrug möglich. Einen klar definierten Zeitplan dafür gibt es noch nicht. Experten gehen davon aus, dass Unternehmen die verbleibenden Monate des laufenden Jahres zur Vorbereitung auf die neuen elektronischen Standards nutzen sollten, um dann in 2025 eventuelle notwendige Anpassungen vornehmen zu können. Zudem gehen Experten davon aus, dass zumindest perspektivisch erhebliche Anpassungen der Unternehmenssoftware notwendig werden.

Viele Einzelfragen sind bis heute nicht entschieden. So wie das gesamte Rechtsgebiet zur Zeit einer enormen Dynamik unterworfen ist. In der Konsequenz bedeutet das insbesondere, dass die Informationen zur Einführung der elektronischen Rechnung auch an dieser Stelle ohne jede Gewähr auf Vollständigkeit oder Richtigkeit weitergegeben werden. Das Thema ist derart komplex, dass Handwerksbetriebe nicht umhin kommen, sich in den kommenden Wochen um individuelle Beratung etwa bei ihrem Steuerberater zu bemühen.



Foto: Adobe Stock / von Lieres

Volksbank Rhein-Erft-Köln eG und Volksbank Erft eG bieten exklusiv Konditionen für Kartenzahlungen

Bargeldlose Zahlungen gewinnen spätestens seit der Corona-Pandemie immer mehr an Bedeutung. Das Nutzungsverhalten der Bevölkerung zeigt eine klare Tendenz. Sie wollen bargeldlos – bevorzugt kontaktlos – bezahlen und erwarten zeitgemäße Angebote. Das Bezahlen per Smartphone wird zur Selbstverständlichkeit. Bezahl-Apps wie Apple Pay oder Google Pay sind bereits etabliert. Dies spiegelt sich auch in den täglichen Transaktionen wider, bei denen immer häufiger auf das bequeme und sichere Bezahlen – ob physisch oder digital – zurückgegriffen wird.

Diesen Trend hat die Kreishandwerkerschaft aufgegriffen und gemeinsam mit der Volksbank Rhein-Erft-Köln eG und Volksbank Erft eG ein exklusives Angebot für die den Innungen angeschlossenen Handwerksbetrieben entwickelt.

Wir haben mit Oliver Brüggemann von der Volksbank Rhein-Erft-Köln eG und Marco Scholz von der Volksbank Erft eG über das Angebot gesprochen.

Was hat Sie motiviert, ein exklusives Angebot für die Handwerksbetriebe zu entwickeln?

Brüggemann: Die bargeldlose Zahlung gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Akzeptanz ist nicht nur ein Zeichen für den Fortschritt, sondern auch für die Anpassungsfähigkeit der Gesellschaft an neue Technologien. Als Genossenschaftsbanken und Universalanbieter haben wir nicht nur eine besondere Verantwortung gegenüber unseren Kundinnen und Kunden, sondern auch gegenüber den regional ansässigen Betrieben. Mit attraktiven Sonderkonditionen für Kartenzahlungen unterstützen wir die Mitgliedsbetriebe der Innungen dabei, mit der gesellschaftlichen Entwicklung Schritt zu halten und ihren Betrieb zukunftssicher und kundenfreundlich zu gestalten.

Welche besonderen Vorteile bieten Kartenzahlungen den Handwerksbetrieben?

Scholz: Wir bieten stationäre und mobile Kartenlesegeräte (Terminals), die sich exakt dem Bedarf des Handwerksbetriebes anpassen. Stationäre Kartenterminals sind empfehlenswert, wenn der Kunde im Betrieb vor Ort mit Karte zahlen möchte. Mobile Terminals sind immer dann die richtige Wahl, wenn zum Beispiel die vom Monteur erbrachte Leistung direkt beim Kunden vor Ort bezahlt werden soll. Somit können die Betriebe ihren Kundenservice durch das Angebot von Kartenzahlungen wirkungsvoll ergänzen.



Marco Scholz.

Foto: VoBa

Brüggemann: Neben der Erweiterung des Kundenservice bietet der Einsatz eines Kartenlesegerätes auch für den Handwerksbetrieb selbst vielfältige Vorteile in der Buchhaltung und in dem Forderungsmanagement.

Kartenzahlungen sorgen für eine schnelle Liquidität auf dem Konto, reduzieren den Aufwand bei der Kontrolle der Zahlungseingänge sowie für das möglicherweise notwendige Mahnwesen. Werden bisher mit Bargeld entrichtete Rechnungsbeträge nun direkt mit Karte gezahlt, minimiert sich in der Folge der Verwaltungsaufwand zur Führung eines Kassenbuches. Bargeldbestände mit den damit verbundenen Risiken (zum Beispiel Falschgeld oder Verlust) können wirkungsvoll reduziert werden. Für den Betrieb bedeutet das einen wesentlich geringeren Verwaltungsaufwand und damit mehr Freiräume für die eigentlichen Aufgaben.

Scholz: Neben den vielen handfesten Vorteilen einer Kartenzahlung, möchte ich noch ergänzen, dass jede Kundensituation unterschiedlich ist. Wir bieten interessierten Handwerksbetrieben eine persönliche Beratung und finden die passende Lösung für die individuellen Anforderungen. Durch unsere regionale Nähe zu den Handwerksbetrieben stehen wir selbstverständlich persönlich gerne zur Verfügung.



Oliver Brüggemann. Foto: VoBa

Welche Betriebe können Ihr Angebot in Anspruch nehmen?

Brüggemann: Unsere Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft sieht vor, dass unser Angebot exklusiv für die der Handwerksinnungen angeschlossenen Betriebe zur Verfügung steht - unabhängig davon, ob eine aktive Geschäftsverbindung zu uns besteht.

Scholz: Übrigens, auch für Betriebe, die bereits Kartenzahlungen anbieten, kann ein Wechsel interessant sein. Sprechen Sie uns gerne an.

Was muss der Betrieb jetzt tun, wenn er von dem Angebot profitieren möchte?

Brüggemann: Das ist ganz einfach. Sie scannen einfach den QR-Code, der Sie direkt zu unserem Angebot und einem Kontaktformular führt.

**Kartenzahlung:
Einfach im Handling,
kompakt in der Größe &
schnell auf Ihrem Konto**

**JETZT
informieren und
Angebot anfordern!**

Hier informieren:





Bundeswirtschaftsminister Dr. Robert Habeck besucht den Hackathon des „Mittelstand-Digital-Zentrums Handwerk“. Das Bild zeigt Mitarbeiter des Projektes IOT4H der Uni Wuppertal. Dieses Projekt hat die KH Rhein-Erft mit begründet. Dem Bundesminister wurden Prototypen vorgestellt, die auf Ideen von Mitgliedsbetrieben der KH Rhein-Erft beruhen.

Foto: Michael Jordan

Habeck beim Hackathon

Der Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz Dr. Robert Habeck hat im Rahmen seiner Koblenz-Visite die Handwerkskammer (HwK) Koblenz besucht und sich die Gelegenheit nicht nehmen lassen, in einen Hackathon einzutauschen. Rund 50 Vertreter unterschiedlicher Handwerke im Austausch mit Experten der Künstlichen Intelligenz (KI) und der Digitalisierung haben dabei gemeinsam darüber nachgedacht, wie diese Zukunftsfelder möglichst schnell und effektiv das Handwerk unterstützen können. Eingeladen hatte das unter dem Dach der HwK arbeitende „Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk“.

Begleitet wurde der Bundesminister durch seine rheinland-pfälzische Ministerkollegin Daniela Schmitt sowie Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH). Gastgeber Ralf Hellrich und Kurt Krautscheid, Hauptgeschäftsführer und Präsident der HwK, begrüßten die Gäs-

te aus Politik und Wirtschaft. Dann ging es direkt in den Austausch mit den Hackathonis, die unter dem Motto „Unternehmer meets Programmierer“ über ihre Ideen und Lösungsansätze berichteten. Dachdecker, Konditoren, Metallbauer, Tischler, IT-Experten – sie alle brachten in das ergebnisoffene Format Ideen mit, die gemeinschaftlich weiterentwickelt wurden. Als Leiter des „Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk“ (Koblenz) moderierte Christoph Krause die spannende wie kurzweilige Runde. So konnte sich Habeck in kürzester Zeit einen Eindruck verschaffen, wo das Handwerk im Einsatz digitaler Möglichkeiten steht und was die nächsten Etappen sind. „Das hat mich sehr beeindruckt, weil hier nicht Firmen fertige Lösungen präsentieren, sondern eine Herausforderung beschrieben wird, zu deren Lösung sich alle äußern können. Das ist ein sehr lebendiges wie unterhaltendes Format.“

Fragen des Bundesministers zielten auf Hintergründe ab, wobei gerade die In-

novationskraft und der Ideenreichtum des deutschen Mittelstandes im Zentrum standen. Habeck wollte auch wissen, wie sich die Arbeitswelt dank KI-Einsatz für den einzelnen Handwerker verändere, wo Hürden ausgemacht werden und wie man forschenden Betrieben noch besser helfen kann. „KI sollte man nicht verdammen, sondern Möglichkeiten einer sinnvollen Nutzung suchen so wie das hier intensiv durch die Teilnehmer gemacht wird“, äußerte sich der Bundeswirtschaftsminister und ging auch auf die wichtige Rolle der Handwerkskammern ein. „Ich arbeite schon seit langem mit Handwerkskammern zusammen. Sie sind viel innovativer und moderner, als manche meinen. Sie motivieren Betriebe, nach vorn zu schauen und zu denken. Wir unterstützen das auch gern.“

Das Thema „Hackathon im Handwerk“ und die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft sind eng miteinander verbunden.

Mehr dazu auf [Seite 12](#)



Das Internet der Dinge

Auch die Entwicklung einer „intelligenten Wurstdose“ (im Hintergrund) gehört zu den aktuellen Projekten, die in einem Hackathon entwickelt und dann Stück für Stück zur Marktreife ausgebaut werden.

Foto: dru

Von Beginn an ist die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft, der Bergischen Universität Wuppertal und dem „Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk“ eine der treibenden Kräfte auf dem Weg einer notwendigen Digitalisierung im Handwerk.

Eine „intelligente Wurstdose“, die selbstständige Kühlung und Frische der Wurstwaren überwacht, eine Dachrinne, die die Fließgeschwindigkeit des Regenwassers messen kann, Sensoren, die Feuchte und Festigkeit von Estrich dauerhaft messen - das Internet der Dinge ist im Handwerk angekommen. Oder umgekehrt formuliert: Auch das Handwerk ist im Internet der Dinge angekommen.

Hackathons im Handwerk

Um Handwerker und Handwerkerinnen eine Anlaufstelle zum Erfahren von digitalen Technologien zu ermöglichen, hat sich das Konzept der Hackathons etabliert. Der Begriff stammt ursprünglich aus der Elektrotechnik- und Informatik-Szene und bezeichnet ein Event in dem ganztätig, oftmals 24 oder sogar 48 Stunden am Stück, in Gruppen konzentriert an einer Lösung für ein oder mehrere Probleme gearbeitet wird. Dabei werden bekannte Techniken, Erfahrungen und erreichte Erfolge geteilt. Dieses Konzept bildet die Grundidee für Hackathons im Handwerk. Hier werden gezielt erfahrene Handwerker und Handwerkerinnen der einzelnen Gewerke,

welche konkrete Probleme aus ihrem Arbeitsumfeld einbringen, mit Experten für Digitalisierung zusammen gebracht. Diese Experten helfen bei der konzeptuellen Entwicklung einer potentiellen Lösung, so wie einer Umsetzung in Form eines Demonstrators. Dabei soll Handwerkern und Handwerkerinnen die für sie unbekannte Komponente der automatischen Erfassung und digitalen Verarbeitung von Messdaten durch die Digitalisierungsexperten, welche oftmals Elektrotechniker und Informatiker sind, abgenommen werden. Stattdessen werden die Teilnehmer des Hackathons angeleitet, einfache Konzepte der Digitalisierung selber umzusetzen und auszuprobieren.

Beim ersten Hackathon im September 2022 in Köln entwickelten die versammelten Macherinnen und Macher potentielle Lösungen zu insgesamt fünf Projekten mit dem Fokus des Einsatzes von IoT im Handwerk. Dabei wurden Demonstratoren unter anderem für die folgenden Anwendungsfälle, welche von Teilnehmern des Hackathons aus verschiedenen Gewerken eingebracht wurden, geplant, teilweise umgesetzt und vorgestellt:

- Bewertung der Materialbeschaffenheit von Dächern
- UV Schutz von Mitarbeitern auf der Baustelle
- Bildauswertung zur Bestimmung von Restmengen im Lager
- Sensor- und Kalendersteuerung von Lichtanlagen im Dom

Und schon wenig später fand im November 2023 in Frechen der zweite Hackathon zum Thema IoT und Digitalisierung im Handwerk statt. Dabei konnten Demonstratoren und neuartige Konzepte vorgestellt werden:

- Erleichtertes Vertragsmanagement für Dachdecker
- Optimierung von Heizungsanlagen in Bestandsbauten
- App-basierte Anleitung von Prozessen zum besseren Lernen und zur Erhöhung der Arbeitssicherheit
- Sensorik-gestützte Protokollierung von Wartungstätigkeiten im Gebäudemanagement
- Die intelligente Wurstdose, die auf kontinuierliche Kühlung des Inhalts achtet

An vielen dieser neuartigen Ideen und Konzepte sind immer wieder auch Betriebe aus den Innungen der KH Rhein-Erft federführend beteiligt. So geht die „intelligente Wurstdose“ tatsächlich auf eine Idee des Hauptgeschäftsführers der KH Rhein-Erft, Peter Ropertz, zurück. Das ist nicht ganz zufällig, Ropertz stammt aus einer Fleischerfamilie.

In diesem Jahr waren Dr.-Ing. André Pomp und seine Kollegen vom Lehrstuhl für Technologien und Management der Digitalen Transformation dann auch erstmals Gast beim Hoffest der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, um hier zu zeigen, wie weit die Entwicklung der einzelnen Konzepte bereits vorgeschritten ist.

Handwerk hat bei der Digitalisierung hohen Beratungsbedarf

„Beratungsstelle für Innovation und Technologie mit Schwerpunkt Digitalisierung“ - die Stellenbeschreibung liest sich ein wenig sperrig; dabei ist das, was dahinter steckt einfach umrissen: auch im Handwerk werden Arbeitsprozesse zunehmend digitalisiert und darauf müssen Betriebe vorbereitet sein.

Genau das ist die Aufgabe, der sich Cem Uluer seit einigen Wochen bei der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft widmet. „Schwerpunkt meiner Arbeit ist die Beratung unserer Mitgliedsbetriebe auf dem Weg in die Digitalisierung“, sagt der 29-jährige Berater. Cem Uluer ist Kölner und hat an der TH in der Südstadt das Studium als Online-Redakteur abgeschlossen. Social Media, web-Entwicklung und Online-Marketing sind die Aufgabengebiete, mit denen sich Uluer bisher vornehmlich beschäftigt hat. So war es für ihn auch nur logisch, dass er sich auf die von der KH ausgeschriebene Stelle beworben hatte. „Die zunehmende Digitalisierung ist für jeden Handwerksbetrieb eine große Herausforderung“, weiß Uluer. Dabei seien neben fehlenden Kenntnissen vor allem Dingen auch die fehlenden Ressourcen eines der größten Hindernisse. Schwerpunkt seiner Arbeit war in den ersten Wochen, die Mitgliedsbetriebe der KH über einen Newsletter für das Thema zu sensibilisieren. In weiteren Schritten steht dann zum Beispiel ein Check der bestehenden Website und Beratung zu verschiedenen Digitalisierungsthemen an. Dabei wird auch das Thema Cybersecurity eine wichtige Rolle spielen. „Ich helfe bei der Ideenfindung und berate, welche Inhalte sinnvoll oder eben auch weniger sinnvoll sind“, sagt Uluer. Eine Frage, die aktuell den allermeisten Betrieben förmlich unter den Nägeln brennt: „Wie finde ich neue Mitarbeitende?“ „Alle reden von Social Media. Aber ganz so einfach ist das nicht“, weiß der Digital-Experte.



Cem Uluer.

Foto: REM

Facebook erreicht kaum noch die Zielgruppe der Auszubildenden, Instagram bietet die größten Reichweiten, LinkedIn spricht eine spezielle Zielgruppe - und bei all dem fehlt in den meisten Betrieben die Zeit, sich intensiv damit zu befassen.

Dabei ist die Digitalisierung im Handwerk mit der Mitarbeitersuche über die Sozialen Medien lange noch nicht am Ende angelangt. Die „digitale Zeiterfassung“ wäre ein weiteres konkretes Beispiel und mit der Verpflichtung, ab dem 1. Januar 2025 den Zahlungsverkehr über E-Rechnungen abwickeln zu müssen, werden Handwerksbetriebe vom Gesetzgeber geradezu gezwungen, Arbeitsabläufe zu digitalisieren. Eher als „Zukunftsmusik“ sieht Uluer zur Zeit zumindest in den meisten Handwerksbetrieben noch das „Internet der Dinge“. Auch wenn es bereits vielversprechende Ansätze gebe.

Cem Uluer ist verheiratet. Zeit für Hobbies bleibt ihm nicht viel: „Meine Frau und ich haben gerade ein Haus gekauft, das wir gemeinsam sanieren.“

Cem Uluer ist über die Geschäftsstelle der KH Rhein-Erft oder direkt per Mail erreichbar:

cem.uluer@handwerk-rhein-erft.de

BIT Beratungsstellen für Innovation und Technologie

Wir für Ihre Energie!

Energieversorgung und mehr*...

* [Projektpartner]

Jürgen Bürger,
Vertriebsleiter



GVG
Meine Energie.

Kommunaltour: Konstruktiver Dialog mit Bürgermeister Sascha Solbach

Die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft hat ihre erfolgreiche Gesprächsreihe mit den Bürgermeistern der Kommunen im Rhein-Erft-Kreis in den vergangenen Wochen fortgesetzt. Jüngst fand im Rahmen der Kommunaltour der Austausch zwischen Bedburgs Bürgermeister Sascha Solbach (SPD) und Vertretern der Kreishandwerkerschaft statt. Die Delegation der Kreishandwerkerschaft bestand aus dem Hauptgeschäftsführer Peter Ropertz und der Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer.

Diese Kommunaltour, die bereits seit etwa anderthalb Jahren durchgeführt wird, hat das Ziel, die Zusammenarbeit zwischen dem Handwerk und den kommunalen Vertretern zu intensivieren und aktuelle Themen von gemeinsamer Bedeutung zu erörtern. Bei dem Treffen in Bedburg standen vor allem die Flächenentwicklung, der Strukturwandel im Rheinischen Revier und die zentrale Rolle des Handwerks als „Wirtschaftsmacht von nebenan“ im Fokus.

Ein zentrales Thema des Gesprächs war die Flächenentwicklung, insbesondere vor dem Hintergrund des Strukturwandels im Rheinischen Revier. Der Kohleausstieg und die damit verbundenen Veränderungen in der Region stellen sowohl Herausforderungen als auch Chancen für die Wirtschaft und das Handwerk dar. Es wurde erörtert, wie Gewerbeflächen für das Handwerk in Zukunft bereitgestellt und entwickelt werden können, um die ansässigen Betriebe zu stärken und neue anzusiedeln.



Kommunaltour in Bedburg (von links): Peter Ropertz, Hauptgeschäftsführer der KH Rhein-Erft, Bedburgs Bürgermeister Sascha Solbach und Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer.

Foto: KH Rhein-Erft

Darüber hinaus wurde die Bedeutung des Handwerks als wichtiger Wirtschaftsfaktor in den Kommunen hervorgehoben. Das Handwerk spielt eine Schlüsselrolle bei der Schaffung von Arbeitsplätzen und der Ausbildung junger Menschen. Bürgermeister Solbach betonte, wie wichtig es sei, das Handwerk auch in Zukunft zu fördern und die Rahmenbedingungen für handwerkliche Betriebe in Bedburg zu verbessern. Das Gespräch verlief in einer sehr offenen und konstruktiven Atmosphäre. Alle Beteiligten äußerten sich positiv über den Austausch und betonten die Bedeutung solcher

Treffen für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Zusammenarbeit. Die Kommunaltour der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Dialogs zwischen Politik und Handwerk im Rhein-Erft-Kreis.

Die nächste Station der Kommunaltour ist bereits geplant, und die Vertreter der Kreishandwerkerschaft freuen sich darauf, auch mit den weiteren Bürgermeistern des Kreises ähnliche Gespräche zu führen und so die Belange des Handwerks in den Mittelpunkt zu rücken.



www.holz-richter.de

- ▶ 55.000 Türelemente auf Lager
- ▶ Umfangreiche Fußboden-Kollektion
- ▶ Große Ausstellung auf 6000 m² mit Fachberatung
- ▶ Großes Holz- und Gartensortiment
- ▶ Kurze Lieferzeit oder sofort abholbereit

kompetent - schnell - zuverlässig

Sprechen Sie uns an

Holz-Richter GmbH
 Industriepark Klause
 Holz-Richter-Str. 1 - 51789 Lindlar
 Tel. 02266 4735-714
 gh-baelemente@holz-richter.de

**Holz
 | Richter**



Das Hoffest bot den Rahmen für eine außergewöhnliche Ehrung (von links): Peter Ropertz, Hauptgeschäftsführer der KH Rhein-Erft, Hans Peter Wollseifer, Präsident der Handwerkskammer zu Köln, Frank Giesen, Obermeister der SHK-Innung Rhein-Erft und Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer.

Foto: dru

Außergewöhnliche Auszeichnung für einen außergewöhnlichen Handwerker

„Es ist mir eine große Ehre und Freude, heute einen außergewöhnlichen Handwerker und Menschen zu ehren, der sich seit vielen Jahren mit großem Engagement und unermüdlichem Einsatz für das Handwerk stark macht.“ Hans Peter Wollseifer, Präsident der Handwerkskammer zu Köln machte es beim Hoffest nur für einen kurzen Moment spannend: „Ich spreche von Frank Giesen, unserem langjährigen Obermeister der SHK-Innung Rhein-Erft und stellvertretenden Kreishandwerksmeister bis 2023.“

Für seine herausragenden Verdienste im Handwerk und sein vielseitiges Engagement hat Wollseifer Frank Giesen das „Handwerkszeichen mit vergoldetem Mittelfeld“ verliehen.

Seit dem 14. Juni 2005 führt Frank Giesen mit viel Herzblut und Weitblick die SHK-Innung Rhein-Erft als Obermeister. Unter seiner Leitung hat sich die Innung nicht nur stetig weiterentwickelt, sondern auch immer wieder neue Maßstäbe gesetzt. Seine Leidenschaft für das Handwerk und sein unermüdlicher Einsatz für die Belange der Innung haben wesentlich dazu beigetragen, dass das Handwerk in der Region und die Kreishandwerkerschaft heute gut aufgestellt ist.

Von 2010 bis 2023 war Frank Giesen als



HWK-Präsident Hans Peter Wollseifer verleiht Frank Giesen das Handwerkszeichen mit vergoldetem Mittelfeld.

Foto: dru

stellvertretender Kreishandwerksmeister tätig. In dieser Funktion hat er sich stets für die Interessen aller Handwerkerinnen und Handwerker im Kreis eingesetzt und dabei viele wichtige Projekte initiiert und begleitet. Sein Einsatz für die Berufsausbildung ist dabei besonders hervorzuheben. Frank Giesen war und ist stets bestrebt, junge Menschen für das Handwerk zu begeistern und ihnen eine solide Ausbildung zu ermöglichen. Als vereidigter und bestellter Sachverständiger hat er zudem immer wieder bewiesen, dass Fachwissen und Erfah-

rung die Basis für qualitativ hochwertiges Handwerk sind.

Seit 2010 vertritt Frank Giesen als Delegierter die Interessen des regionalen Handwerks in der Vollversammlung der Handwerkskammer zu Köln.

Doch nicht nur im Handwerk zeigt Frank Giesen sein großes Engagement. Auch in der Freiwilligen Feuerwehr Pulheim ist er seit vielen Jahren aktiv. Zuletzt als Hauptbrandmeister, wo er sich ebenfalls durch seinen unermüdlichen Einsatz und seine Führungsqualitäten auszeichnet.

Diese Auszeichnung stehe nicht nur für seinen unermüdlichen Einsatz und seine außergewöhnlichen Leistungen, sondern auch für die Wertschätzung und den Respekt, den er sich über all die Jahre hinweg erworben hat, so Wollseifer in seiner sehr persönlichen Laudatio. „Lieber Frank, im Namen aller Handwerkerinnen und Handwerker, im Namen der gesamten Handwerksfamilie und ganz persönlich möchte ich dir meinen herzlichsten Dank und meine tiefste Anerkennung aussprechen. Du bist ein leuchtendes Vorbild für uns alle und dein Engagement ist für uns alle eine große Inspiration. Vielen Dank, lieber Frank, und herzlichen Glückwunsch zu dieser verdienten Ehrung“, so der HWK-Präsident abschließend.



Auch Traditionen entwickeln sich im Laufe der Jahre weiter. So fand das traditionelle Hofffest der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft in diesem Jahr in einem deutlich modifizierten Rahmen statt. „Wir haben auf das Zelt verzichtet und den Hof als Veranstaltungsort damit für unsere Gäste nicht nur optisch geöffnet“, beschreibt Peter Ropertz, Hauptgeschäftsführer der KH, die Idee. Zudem fanden insgesamt sechs der sieben Lossprechungsfeiern im Heinrich-Nagel-Saal statt.

„Es gibt keine Zukunft ohne das Handwerk!“ Unter dieses Motto hatte Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer in diesem Jahr ihre Rede zum Hofffest gestellt: „Klimawende, Digitalisierung, Elektromobilität, Wohnungsbau - Wir, das Handwerk vor Ort beantworten Tag für Tag die entscheidende Frage, wer das alles umsetzen soll!“

„Einfach machen“ lautet einer der Slogans, mit denen Handwerker an die Aufgaben heran gehen. Wenn es denn mal so einfach wäre!

Die Betriebe des Handwerks sind vor Ort, in ihrer Heimat, verwurzelt und leisten ihren wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Beitrag. Insofern haben die unmittelbaren Standortbedingungen für sie besondere Bedeutung. Dabei werden sie nur all zu oft durch bau-, umwelt- und verkehrspolitische Auflagen belastet. Seit Jahren wird dem Handwerk ein Abbau der bürokratischen Hürden versprochen. Wirklich viel hat sich da noch nicht getan. Betriebe in den Regionen sind fest mit ihrem Umfeld verbunden: mit Kunden, Mitarbeitern, Auszubildenden und Lieferanten. Die Partner des Handwerks können sich auf hohe Qualität handwerklicher Produkte und Dienstleistungen verlassen. Auf diesem Wege leistet das Handwerk einen wichtigen Beitrag zum Verbraucherschutz.

Martina Engels-Bremer: „Unsere Handwerksbetriebe sichern Arbeits- und Ausbildungsplätze und zahlen Steuern. In den meisten Fällen fristgerecht,



auf jeden Fall aber immer hier in ihrer Kommune.“ Im vergangenen Jahr hatte die Kreishandwerksmeisterin im Rahmen des Hofffestes angesprochen, dass das Handwerk „Redebedarf“ hat. Das ist auch heute noch so. Inzwischen - so Engels-Bremer - sei man besser ins Gespräch gekommen, als das noch vor einem Jahr der Fall war. Die Kreishandwerkerschaft hat eine Kommunal tour gestartet, in deren Rahmen den Verantwortlichen in den Kommunen über die Themen geredet werden kann, die beide Seiten bewegen. Diese Kommunal tour wird in den kommenden Monaten fortgesetzt. Nicht zuletzt dient aber auch das Hofffest dazu, „besser ins Gespräch“ zu kommen. Die neue Struktur der Veranstaltung hat sich dabei in diesem Jahr als vorteilhaft erwiesen. So konnte Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer die Gelegenheit nutzen, in diesem Zusammenhang an die Entscheidungsträger in den Kommunen zu appellieren: „Nutzen Sie unser Wissen als Ressource und binden Sie uns bei Entscheidungen mehr ein. Zum Beispiel bei der kommunalen Wärmeplanung, die ja jetzt ansteht.“ Seit Anfang an ist die Kreishandwerkerschaft in der glücklichen Lage, Partner zu haben - Sponsoren eben - die der KH bei der Finanzierung dieser Veranstaltung tatkräftig unter die Arme greifen: Das sind die Signal Iduna, vertreten durch Gebietsdirektor Frank Bergemann, die IKK classic, vertreten durch Regionaldirektorin Sandra Calmund-Föllner und die Kreissparkasse Köln, vertreten durch die Direktorin der Direktion Rhein-Erft, Rita Markus Schmitz!

Für das kulinarische Angebot während des Hofffestes - vorbereitet nach traditioneller Handwerkskunst - waren einmal mehr die Fleischermeister der Innung Rhein-Erft sowie die Meister der Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft verantwortlich. Getränke kamen frisch gezapft aus dem Inneren eines sehenswerten Oldtimers.

(alle Fotos auf diesen Seiten: REM)





Bei der Bäcker-Innung flogen zum Ende der Lossprechung im Heinrich-Nagel-Saal die Kappen! Insgesamt 35 von 46 Prüflingen hatten ihre Gesellenprüfung (Winter- und Sommerprüfung) bestanden und die allermeisten von ihnen waren auch zur Lossprechung nach Frechen gekommen. Hier erhielten sie ihre Gesellenbriefe aus den Händen von Obermeister Guido Boveleth und Ehrenmeister Markus

Zimmermann. Ganz besonderen Anlass zur Freude hatten die Innungsbesten. Ausgezeichnet als innungsbeste Bäcker wurden Tobias Faulmann (Bäckerei Voosen GmbH&Co.KG) und Fabian Klemmer (Klein's Backstube GmbH). Die beiden besten Verkäuferinnen sind im Betrieb von Obermeister Guido Boveleth ausgebildet worden: Marie Schnitzler und Saskia Pott.

Foto: REM

16 von 17 - das ist die überzeugende Bilanz der Gesellenprüfung bei den Malern und Lackierern. Entsprechend zufrieden waren die Mitglieder des Innungsvorstandes und des Prüfungsausschusses mit ihren Schützlingen. Obermeister Wolfgang Rattay, sein Stellvertreter Ralph Bussmann und Lehrlingswart Jürgen Reimann übergaben die Gesellenbriefe. Als Innungsbester ausgezeichnet wurde Marc Hilberath, ausgebildet bei Eric Knoke in Hürth. Auf Platz zwei Leon Averdung (Ausbildungsbetrieb Heiko Schorn, Kerpen). Und Obermeister Wolfgang Rattay durfte sich auch über das Prüfungsergebnis seines Auszubildenden freuen: Ronald Brian Schluch legte die drittbeste Gesellenprüfung ab.

Foto: REM



In kleiner Runde fand diesmal die Lossprechungsfeier der Baugewerksinnung Köln/Rhein-Erft-Kreis statt. Josef Scholl, stellvertretender Obermeister der Innung, konnte zunächst vier junge Maurergesellen begrüßen. Genauso viele hatten sich auch zur Prüfung angemeldet. Und mit Jakob Seven (Ausbildungsbetrieb Poppernitsch Bauunternehmung GmbH) konnte Scholl auch einen Innungsbesten ehren.

Insgesamt 11 Auszubildende waren zur Prüfung der Fliesen-, Platten- und Mosaikleger angemeldet. Acht von ihnen haben diese Prüfung am Ende auch bestanden, leider hatten aber nicht alle den Weg zur Lossprechung nach Frechen gefunden.

Foto: REM



Bei der Lossprechung der Innung der Elektrotechnischen Handwerke konnte Obermeister Sascha Mylius viele lukrative „Geschenkpakete“ an die jungen Gesellen überreichen. Was in erster Linie darin begründet ist, dass gleich fünf der insgesamt 13 jungen Gesellen wegen ihrer besonderen Leistungen ausgezeichnet wurden. Punktgleich als Innungsbeste abgeschnitten haben Marc André Leonhardt

(DATAPOS CCTV engineering UG) und Rahman Bat (Omexom Energy Infra Köln GmbH). Ebenfalls punktgleich wurden Max Brinkmann (MayRiesen GmbH) und Miguel Angelo Goncalves Vaz (Elektro Klemmer GmbH) als Zweitbeste der Gesellenprüfung geehrt. Und auch einen dritten Platz gab es diesmal. Der ging an Denny Kayser (Engels & Schmitz GmbH)

Foto: REM

16 Auszubildende im Dachdecker-Handwerk hatten sich in diesem Jahr zur Gesellenprüfung angemeldet. Bestanden haben diese Prüfung am Ende nur vier Prüflinge - eine Quote von 25 Prozent. Damit setzt sich ein Trend der vergangenen Jahre fort, die Suche nach den Ursachen ist auch für den Vorstand der Innung um Obermeister Lars Becker und seinen Stellvertreter Markus Plötz schwierig. Die beiden sind seit rund anderthalb Jahren im Amt und haben mit ihrem „Amtsantritt“ die Werbung für ihr Handwerk zur Chefsache erklärt. Allerdings werden die Früchte ihrer Arbeit erst in den kommenden Jahren erkennbar sein, wenn die nächsten Jahrgänge ihre Gesellenprüfung ablegen. Dass es Markus Plötz ernst meint, war auch jetzt wieder deutlich spürbar: Nahezu alle Mitarbeiter seines Betriebes hatten ihren jungen Kollegen zur Lossprechung in das Haus des Handwerks begleitet. Der Prüfungsausschuss um Vorsitzenden Heiko Burgwinkel redet aber nicht nur von Verbesserungen, sondern handelt auch. In diesem Jahr engagiert man sich auf Ebene des Landesverbandes bei der Erstellung der Prüfungsaufgaben. Unser Ziel so Burgwinkel: „Niveau der Prüfung nicht absenken, aber sprachlich überarbeiten.“

Foto: REM



20 rote Rosen konnten Obermeister Thomas Ritter, Lehrlingswartin Nihal Güvenir und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Andy Jekel, gemeinsam mit den Gesellenbriefen an die Friseurinnen und Friseure überreichen, die ihre Prüfung bestanden hatten. Insgesamt zehn Auszubildende müssen noch einmal die Schulbank drücken und die Prüfung zu einem späteren Zeitpunkt wiederholen. Mit Jil Hünseler gab es diesmal eine Innungsbeste. Sie hat ihre Ausbildung bei Obermeister Thomas Ritter (Ritter-Giesen GmbH) absolviert. Wie in den Vorjahren war es auch diesmal wieder die Friseur-Innung, die mit ihrer besonders feierlichen Lossprechungsfeier den Abschluss der Lossprechungen bildete.

Foto: REM

Tischler präsentieren sich im Keramikmuseum in Bestform

Aus dem Kaisersaal der Abtei Brauweiler ins Keramik Museum nach Frechen: Die Tischler-Innung Rhein-Erft ist in diesem an einen neuen Ort umgezogen, um die Junggesellinnen und -gesellen freizusprechen und die Sieger des Innungswettbewerbs „Die Gute Form“ vorzustellen. „Eine gute Entscheidung, das Museum passt perfekt“, befand Hans Peter Wollseifer. Der Präsident der Handwerkskammer zu Köln ist seit vielen Jahren Gast der Lossprechungsfeier. Gemeinsam mit Lehrlingswart Manfred Giefer überreichte Obermeister Frank Wilkening anschließend die Gesellenbriefe. 18 Prüflinge waren zur Sommerprüfung angetreten, 16 schafften die theoretischen und praktischen Aufgaben. Innungsbeste wurde Julia Krieger aus dem Hürther Unternehmen Schiffer und Farber Dekorationsbau. Den zweiten Platz belegte Raphael Frank (Firma Kluth, Wesseling). Auf den dritten Rang kam Clemens Freiherr von Nettelblatt (Firma Hanrath, Brühl). Bei der anschließenden Verkündung der Gewinner des Innungswettbewerbs „Die Gute Form“ tauchten zwei der oben genannten Namen wieder auf. Raphael Frank holte sich den ersten Platz mit seinem Lowboard aus massiver Eiche. Hier überzeugte die Jury das klare Konzept und das Design mit den versteckten Schubladen und der Türkonstruktion. Auf den zweiten Rang kam Julia Krieger mit ihrem modernen Arbeitsplatz, der in etwa an die früheren Sekretäre erinnerte. Der Jury gefiel Kriegers Spiel mit Farben und das Design des Arbeitsplatzes. Der dritte Platz ging an Nikolaos Savvidis, der in der Pulheimer Firma Schüller und Staudner ausgebildet wurde. Nikolaos Savvidis präsentierte ein schwarz lackiertes Sideboard aus Olivenholz und Ahorn. Der Jury gefiel hier besonders der Kontrast der beiden Holzarten.



Glückliche Gesichter bei der Lossprechung der Tischler-Innung Rhein-Erft.

Foto: REM



Die Gute Form: Platz 1 für das schönste Gesellenstück.

Foto: REM

Die Lossprechungsfeier der Fleischer-Innung Rhein-Erft war so etwas wie eine kleine Familienfeier. Zum einen war Ines Zimmermann in diesem Jahr die einzige Auszubildende, die losgesprochen werden konnte. Zweitens hat die Fleischereifachverkäuferin ihre Ausbildung - wenn auch auf Umwegen - im Betrieb von Obermeister Wolfgang Axer absolviert, der ihr auch den Gesellenbrief überreichen konnte. Nahezu perfekt ist das Familienglück aber, weil sich Axers Sohn Ben und Ines Zimmermann in Berufsschule kennen und lieben gelernt haben. Wolfgang Axer: „Das war purer Zufall, die beiden kannten sich vorher nicht.“ Ben Axer hat seine Ausbildung zum Fleischer in einem Betrieb im Bergischen Land absolviert und ebenfalls in diesem Jahr mit der Gesellenprüfung abgeschlossen. Ganz fertig mit seiner Ausbildung ist der Sohn des Obermeisters allerdings noch nicht. Er macht ein triales Studium.

Foto: REM



Florian Obernosterer ist Handwerker mit Leib und Seele. Dabei hatte sich der Tischlermeister schon sehr früh und dann auch über viele Jahre intensiv um die Ausbildung des Nachwuchses im Tischlerhandwerk gekümmert. Gut 35 Jahre lang hat Obernosterer im Prüfungsausschuss der Tischler-Innung mitgearbeitet. Zuletzt sogar als dessen Vorsitzender. „Da habe ich insgesamt mindestens 300 bis 400 Auszubildende vor mir sitzen gehabt“, sagt Florian Obernosterer. Nach dreieinhalb Jahrzehnten im Ehrenamt seiner Innung hat er sein Amt in diesem Sommer niedergelegt und in jüngere Hände weiter gegeben. In „Würdigung und Anerkennung seiner langjährigen Verdienste“ ist Florian Obernosterer im Rahmen der diesjährigen Lossprechungsfeier im Frechener Keramion zum „Ehrenmeister der Tischler-Innung Rhein-Erft“ ernannt worden. Die Ehrung nahmen Obermeister Frank Wilkening (links) und Lehrlingswart Manfred J. Giefer (rechts) vor. Neben der Urkunde und einem „guten Tropfen“ gab es für Obernosterer noch ein ganz persönliches Geschenk: Die Innung hatte für den bekennenden FC-Fan einen Fußball des Geißbock-Klubs von allen Spielern des Vereins signieren lassen.



Jetzt der Konkurrenz eine Investition voraus sein.

Bringen Sie Ihr Unternehmen voran: Mit der richtigen Finanzierung.

Die richtigen Investitionen zum richtigen Zeitpunkt in digitale Prozesse, nachhaltige Technologien oder neue Geschäftsfelder sichern Ihnen Wettbewerbsvorteile für die Zukunft. Jetzt Beratungstermin vereinbaren. sparkasse-koelnbonn.de/finanzierung

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
KölnBonn

Erfolg ist nur im Team möglich

Seit rund 18 Monaten leiten Martina Engels-Bremer im Amt der Kreishandwerksmeisterin und Hauptgeschäftsführer Peter Ropertz die Geschicke der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und der angeschlossenen Innungen. Gemeinsam haben sie gleich zu Beginn ihrer Zusammenarbeit einen Strategieprozess angestoßen. Im Gespräch mit der MEISTER-BRIEF-Redaktion reden die Beiden über ihre bisherige Arbeit und darüber, wie die Zukunft für das Handwerk in der Region aussieht.

„Strategieprozess“ heißt ja immer auch: Alles kommt auf dem Prüfstand. Wie ist das bei den Mitgliedern aufgenommen worden?

Engels-Bremer: Positiv! Unsere Mitgliedsbetriebe waren von Beginn an über die Delegierten in alle Überlegungen mit einbezogen.

Ropertz: Weil es ja ausdrücklich ein Prozess sein soll, wird er auch gemeinsam mit den Betrieben entwickelt. Zudem haben wir gleich zu Beginn eine externe Expertise zur Moderation mit eingebunden. Zudem fand eine Befragung der Betriebe statt.

Inzwischen sind erste Ergebnisse sichtbar. Können Sie das konkret umreißen?

Ropertz: Ja, wir haben gemeinsam Meilensteine entwickelt. Die müssen nun einerseits innerhalb und von der Geschäfts-

stelle abgearbeitet werden. Aber auch die Innungen haben einige Aufgaben und Projekte übernommen. Als KH wollen wir moderner Dienstleister für unsere Mitgliedsbetriebe sein. Das heißt zum Beispiel weniger Fax und Telefon, dafür mehr digitale Angebote zum Beispiel über unsere KH-App. Schon heute hat sich die Einrichtung der Stelle für unseren Digitalisierungsbeauftragten ausgezahlt. Seine Beratertätigkeit für unsere Mitglieder ist sehr wertvoll.

Engels-Bremer: Für unsere Geschäftsstelle steht über allem ja immer die Frage, was soll die KH für ihre Betriebe leisten beziehungsweise zur Unterstützung anbieten?! Für uns im Ehrenamt geht es nach meiner Ansicht, zunächst einmal darum, das Handwerk in der Öffentlichkeit sichtbarer und hörbarer zu machen.

Klassische Lobbyarbeit also?

Engels-Bremer: JA! Denn die Vertretung der Interessen des Handwerks gegenüber Politik und Gesellschaft ist wichtiger denn je. Dabei geht es nicht immer darum Neues zu gestalten, sondern oft darum Schlimmeres zu verhindern. Ist nicht sexy, aber notwendig. Denn das Handwerk hat mit seiner Praxisnähe durch über 130 Berufe eine entsprechende Expertise. Diese Expertise müssen bei den anstehenden Veränderungen deutlich mehr in den Vordergrund spielen. Diese Expertise be-

deutet auch Praxisnähe. Wir möchten uns als Handwerk stärker in das gesellschaftliche und politische Leben einbringen. Einerseits geht es für uns dabei natürlich um die Rahmenbedingungen für unsere Handwerksbetriebe. Deshalb haben wir unter anderem unsere Kommunaltour gestartet. Wir gehen aktiv auf die Entscheider in den kommunalen Verwaltungen zu, um mit ihnen gemeinsam die Dinge zu diskutieren, die uns umtreiben. Auch wenn wir nicht immer einer Meinung zum Beispiel mit den Bürgermeistern sind, waren und sind diese Gespräche bisher immer sehr konstruktiv verlaufen. Und wir konnten viel Verständnis für unsere Sicht auf die Dinge erzeugen.

„Wir haben Redebedarf“ - so hat es die Kreishandwerksmeisterin in ihrer Rede zum Hoffest im vergangenen Jahr umrissen. Wo besteht denn Redebedarf?

Ropertz: Nehmen wir zwei ganz aktuelle Beispiele: Vollanschluss A4 und die Grundsteuer. Gemeinsam mit der Interessenvereinigung Frechener Unternehmer setzen wir uns zur Zeit für einen Vollschluss der Autobahn A4 in Frechen Nord ein. Hinter der von der Landesregierung geplanten, differenzierten Grundsteuer steht, dass höhere Grundsteuer-Hebesätze für Gewerbegrundstücke das Minus abfangen sollen, das Kommunen eventuell bei der Grundsteuer im Bereich der Wohnbau-



Nachdem Martina Engels-Bremer im Januar 2023 von den Delegierten einstimmig zur Kreishandwerksmeisterin gewählt worden war, wurde Peter Ropertz nach einem ebenfalls einstimmigen Beschluss der Delegiertenversammlung am 1. Juni 2023 zum Hauptgeschäftsführer bestellt.

Foto: dru

ung machen. Da stehen Zahlen im Raum, die unsere Betriebe in Existenznöte bringen würden. In solchen Fällen suchen wir uns als Kreishandwerkerschaft natürlich Mitstreiter auf Landes- und Bundesebene.

Engels-Bremer: Vielleicht noch zwei Beispiele. Gerade am Bau brauchen unsere Betriebe ganz dringend den schon oft versprochenen Bürokratieabbau. Und so konnte erst vor wenigen Wochen ein Schreiben an die NRW-Bauministerin im Zuge der Kampagne Bürokratie am Bau? Ciao?! überreicht werden.

Leider konterkariert die neue Gefahrstoffverordnung der Bundesregierung Vorhaben für Bürokratieentlastung am Bau.

Sie haben die Kommuntour angesprochen. Ist das auf die Gespräche mit den Verwaltungen begrenzt?

Engels-Bremer: Natürlich nicht. Die Gespräche mit den Bürgermeistern sind nur ein Baustein von vielen. Wir suchen auch den regelmäßigen Austausch mit den Fraktionen in den Räten beziehungsweise mit Vertreterinnen und Vertretern der demokratischen Parteien. Wir haben da überhaupt keine Berührungspunkte. Und wichtig sind auch Gespräche mit anderen Interessenvertretungen oder Organisationen wie der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft. Nicht zuletzt müssen wir auch Zusammenarbeit zwischen den

Kreishandwerkerschaften in der Region und der Handwerkskammer zu Köln weiter intensivieren. Unser gemeinsames Ziel ist es, die Marke Handwerk zu stärken. Eine insgesamt verbesserte Wahrnehmung des Handwerks in der Öffentlichkeit macht natürlich auch die Interessenvertretung einfacher.

Ropertz: Deswegen engagieren wir uns auch auf Landesebene im Landesverband der Kreishandwerkerschaften. Denn gemeinsam können wir eine starke Stimme des Handwerks sein..

Der erste Bauabschnitt auf dem Campus Handwerk in Erftstadt ist erfolgreich abgeschlossen. Wie geht es dort weiter?

Ropertz: Das Projekt war ja bereits begonnen worden, bevor wir beide unsere neuen Aufgaben und Ämter übernommen haben. Für den 2. Bauabschnitt erfolgt gerade gemeinsam mit den Innungen des Bildungszentrums eine komplette Überarbeitung der Ursprungsplanung. Herzstück wird das geplante Prüfungs- und Bildungszentrum bleiben. Gemeinsam nutzbare Büro- und Hallenflächen kommen hinzu. Wir liegen insgesamt sehr gut im Plan.

Werfen wir zum Schluss noch einen Blick nach vorne. Was steht in den kommenden Monaten auf der Agenda? Gibt es weitere

Meilensteine, die abgearbeitet werden?

Ropertz: Die Stelle des Digitalbeauftragten konnten wir ja schon besetzen, aktuell ist die Stelle eines zweiten Juristen ausgeschrieben. Der Beratungsbedarf unserer Mitglieder wird immer größer. Darauf reagieren wir unter anderem mit Einrichtung dieser Stelle. Für uns steht im Fokus, die Kreishandwerkerschaft mit ihren Strukturen zukunftsfähig und anpassungsfähig zu gestalten.

Engels-Bremer: Ich wünsche mir, dass ich den Austausch mit den Obermeistern unserer Innungen weiter verbessern kann. Und ich würde mir auch Wunschen, dass wir als Handwerk mehr Einfluss in die Entscheidungsprozesse der Kommunen gewinnen können. Deswegen meine Forderung: mehr Handwerker in die kommunalen Gremien! In Wesseling wurde der Ausschuss für ‚Wirtschaft, Digitalisierung und Innovation‘ eingerichtet. Es wäre wünschenswert, wenn wir das in allen Kommunen hätten. Und ganz zum Schluss noch ein letzter, aber besonders wichtiger Punkt: Wir brauchen viel mehr Wertschätzung für das Ehrenamt im Handwerk. Dafür werden wir sicherlich einiges tun!

Ropertz: Deswegen danke ich allen, die sich ehrenamtlich im Handwerk, als Obermeister/in, Vorstandsmitglied oder Mitglied in unseren Prüfungsausschüssen engagieren.



STARK WIE EIN STIER
DACH • FASSADE • SOLAR

PREFA FUG & FERTIG

DAS SIDING-PAKET MIT VIELEN
EINSATZMÖGLICHKEITEN

Fug & Fertig Paket-Inhalt

12 x 8 m² Sidings = 96 m²
192 Fugen (200er Baubreite)
720 Stk. Spezialschrauben für Holz-UK
Länge der Sidings: 2,50 m

Kurzfristig verfügbar bei Ihrem
Bedachungs Großhandel!

WWW.PREFA.DE

Die Brückenbauer von Bresselschmidt

Die Firma Bresselschmidt, ein renommierter Handwerksbetrieb mit Sitz in Erfstadt, wurde vor 25 Jahren von Rolf Wolfram und dessen Schwiegervater gegründet. Seit ihrer Gründung hat sich die Firma auf den Bau und die Montage von Stahlbrücken spezialisiert und sich in der Branche bundesweit einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Die Kombination aus handwerklichem Können, technischer Expertise und einem hohen Qualitätsanspruch hat Bresselschmidt zu einem gefragten Partner im Bereich des Brückenbaus gemacht. Heute beschäftigt der Betrieb etwa 25 Mitarbeitende.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Firma liegt im Aufbau von Behelfsbrücken für die Deutsche Bundesbahn. Diese temporären Brücken sind von entscheidender Bedeutung, um den Schienenverkehr während Bauarbeiten oder Instandhaltungsmaßnahmen aufrechtzuerhalten. Die Fähigkeit, schnell und effizient Lösungen zu bieten, hat Bresselschmidt in der Branche besonders hervorgehoben. Das Unternehmen arbeitet eng mit der Deutschen Bundesbahn zusammen, um sicherzustellen, dass die Brücken den strengen Sicherheits- und Qualitätsstandards entsprechen.

Aktuell realisiert die Firma ein spannendes Projekt: den Bau einer Fußgängerbrücke, die über die Luxemburger Straße in Hürth führen wird. Für dieses Projekt werden beeindruckende 60 Tonnen Stahl verbaut. Die Brücke ist nicht nur ein praktisches Bauwerk, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Infrastruktur in der Region. Der Aufbau ist für Ende Oktober 2024 geplant und wird voraussichtlich einen bedeutenden Einfluss auf die Verkehrssituation in Hürth haben.

Die Firma Bresselschmidt legt großen Wert auf Nachhaltigkeit und innovative Bauverfahren. Durch den Einsatz modernster Technologien und Materialien wird nicht nur die Langlebigkeit der Brücken gewährleistet, sondern auch die Umweltbelastung minimiert. Das Unternehmen ist bestrebt, seinen ökologischen Fußabdruck zu reduzieren und gleichzeitig die Bedürfnisse seiner Kunden zu erfüllen. Insgesamt steht die Firma Bresselschmidt für Qualität, Zuverlässigkeit und Innovation im Bereich des Brückenbaus. Mit einem engagierten Team von Fachleuten und einem klaren Fokus auf Kundenzufriedenheit ist das Unternehmen gut positioniert, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein und zur Weiterentwicklung der Infrastruktur in Deutschland beizutragen.



Noch liegt die Brücke in insgesamt drei Einzelteilen in der Halle der Firma Bresselschmidt in Oberliblar. Hier wird sie von den Fachleuten zusammen geschweißt.

Fotos (3): dru



Vor 25 Jahren hat Rolf Wolfram (mitte) das Unternehmen gemeinsam mit seinem Schwiegervater gegründet. Zum Jubiläum gratulieren der Obermeister der Fachinnung Metall, Klaus Friedrich (links) und Peter Rortz, Hauptgeschäftsführer der KH Rhein-Erft

Danfoss

LIVE ONLINE-SCHULUNGEN, KOSTENFREI

Großer Schein zum hydraulischen Abgleich ab 22.10.2024

Acht kostenfreie dena-zertifizierte Online-Schulungen: Von der **Theorie und Praxis**, über die **Berechnung** von **statischem, dynamischem und automatischem** Abgleich in **Ein- und Zweirohranlagen** bis hin zu **Nachweisverfahren und Förderung**.

Hier informieren und kostenfrei anmelden: QR-Code scannen oder unter schulungen.danfoss.de





Kann Sprint und Marathon.

Der neue eSprinter.

Mit drei Hochvoltbatterievarianten und bis zu 440 km Reichweite*. Für alle, die nach Erfolg streben.
Mehr bei Ihrer Mercedes-Benz Niederlassung Köln/Leverkusen.

Jetzt Probe fahren



Mercedes-Benz

eSprinter Kastenwagen | Energieverbrauch kombiniert: 37,1–24,2 kWh/100 km |
CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km | CO₂-Klasse: A¹

*Stromverbrauch und Reichweite wurden auf der Grundlage der VO 2017/1151/EU ermittelt.

¹Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren WLTP ermittelt. Der Kraftstoffverbrauch und der CO₂-Ausstoß eines Pkw sind nicht nur von der effizienten Ausnutzung des Kraftstoffs durch den Pkw, sondern auch vom Fahrstil und anderen nichttechnischen Faktoren abhängig

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

Vertriebspartner vor Ort: Niederlassung Köln/Leverkusen

Center Frechen · Alfred-Nobel-Str. 24-26 · 50226 Frechen

Center Leverkusen · Overfeldweg 67-71 · 51371 Leverkusen

vertrieb.koeln@mercedes-benz.com · Tel.: 0221.5719-414 · www.mercedes-benz-koeln.de



Obermeister Sascha Mylius (mitte) konnte im Rahmen der Innungsversammlung vier Kollegen für deren 25-jährige Meisterschaft mit dem Silbernen Meisterbrief auszeichnen (von links): Frank Fußel, Josef Dichtl, Sascha Mylius, Jörg Merzenich und Christian Heil.

Fotos: KH REK

Gemütlicher Ausklang fördert den informativen Austausch

In durchaus „launiger“ Atmosphäre fand die Versammlung der Innung für Elektro- und Informationstechnologie statt. Zahlreiche Mitglieder versammelten sich in den Räumlichkeiten der Kreishandwerkerschaft, um auf ein ereignisreiches Jahr zurückzublicken.

Im Mittelpunkt der Versammlung stand der Jahresrückblick, in dem die Aktivitäten und Herausforderungen des vergangenen Jahres beleuchtet wurden. Obermeister Sascha Mylius gab einen Überblick über die wichtigsten Projekte und Initiativen, die zur Stärkung des Handwerks in der Region beigetragen haben.

Ein besonderer Höhepunkt der Versammlung war die Ehrung langjähriger Meister mit Silbernen Meisterbriefen. Obermeister Sascha Mylius überreichte die Urkunden. Diese Ehrungen sind nicht nur eine Anerkennung für die individuelle Leistung, sondern stärken auch den Zusammenhalt und die Motivation innerhalb der Innung und des Handwerks insgesamt.

Nach den offiziellen Programmpunkten fand der Abend seinen gemütlichen Ausklang auf der Dachterrasse der Kreishandwerkerschaft. Dazu gab es neben kühlem Kölsch auch nicht-alkoholische Getränke und herzhaft Grillspezialitäten. Am großen Gasgrill stand diesmal Hauptgeschäftsführer Peter Ropertz.

Die entspannte Atmosphäre fördert den Austausch untereinander und bietet die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und Ideen auszutauschen.

Insgesamt war die Innungsversammlung ein gelungener Abend. Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer und Vorgängerin von Sascha Mylius als Obermeisterin der Innung: „Das gemütliche Miteinander am Ende der Innungsversammlung fördert den Austausch unserer Mitglieder. Das ist einer der Punkte, den wir auch mit unserem Strategieprozess innerhalb der Kreishandwerkerschaft verfolgen. Deshalb bin ich auch sehr froh, dass dieses Angebot von so vielen Mitgliedern wahrgenommen wird.“



Gute Stimmung bei der abschließenden Grillparty auf der Dachterrasse. Foto oben: KHM Martina Engels-Bremer mit Regina Heil und Susanne Merzenich. Fotos unten (li): Hauptgeschäftsführer Peter Ropertz als Grillmeister; Marijan Peic testet die Grillwurst. Fotos: KH



Bier und Bims: Dachdecker verbinden Fachlichkeit und Lebensfreude

Die Dachdecker-Innung Rhein-Erft traf sich zu ihrem mit Spannung erwarteten Innungsausflug! Dieses Jahr ging es ins Deutsche Bismuseum in Kaltenengers, ein Ort, der nicht nur für seine faszinierenden Exponate, sondern auch für die Möglichkeit zum lockeren Austausch unter den Kollegen bekannt ist.

Die Teilnehmer wurden von der Museumsleitung herzlich empfangen und tauchten in die beeindruckende Welt des Bims ein. Dabei erfuhren sie nicht nur viel über die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten des Materials in der Dachdeckerei, sondern auch über seine Nachhaltigkeit. Es war eine großartige Gelegenheit, Fachwissen auf eine unterhaltsame Art zu erweitern. Der Austausch über innovative Techniken und Lösungen wurde von vielen Kollegen rege genutzt – die Begeisterung war spürbar!

Nach dem lehrreichen Teil des Tages ging es weiter zur Vulkan Brauerei in Mendig. Hier wartete nicht nur eine spannende Führung durch die Brauerei, sondern auch die Möglichkeit, regionale Biere zu verkosten. Bei



frisch gezapften Getränken und herzhaften Speisen fand der Austausch zwischen den Innungsmitgliedern einen entspannten Rahmen. Es wurde gelacht, Geschichten wurden erzählt und die Gemeinschaft gefeiert.

Der Ausflug erinnerte alle daran, dass die Dachdecker-Innung Rhein-Erft nicht nur

für Fachlichkeit und Qualität steht, sondern auch für Lebensfreude und einen starken Zusammenhalt. Mit vielen neuen Eindrücken und einem Lächeln auf den Lippen traten die Teilnehmer den Heimweg an – und die Vorfreude auf das nächste Event war bereits groß!

Foto: KH REK



Tischler-Innung zu Gast bei Kevin Vosen

Tischlermeister Kevin Vosen hatte seine Kollegen zur Innungsversammlung in seine neue Betriebsstätte eingeladen. So war diese Innungsversammlung zugleich auch die erste offizielle Veranstaltung der KH Rhein-Erft im Campus Handwerk in Ertstadt. Die Veranstaltung markierte einen bedeutenden Meilenstein, nicht nur für die Innung, sondern auch für den neuen Campus, der als innovativer Treffpunkt für Handwerksbetriebe konzipiert wurde.

Kevin Vosen begrüßte die anwesenden Mitglieder in seinen modernen Räumlichkeiten und präsentierte seine Vision für die Zukunft der Tischlerei. Der Campus Handwerk fördert die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Gewerken und bietet ideale Voraussetzungen für Schulungen und Networking. Die Innungsversammlung diente als Plattform für den Austausch von Ideen und die Diskussion aktueller Herausforderungen in der Branche.

Foto: KH REK

Gäste begeistert von der innovativen Umsetzung

Im Sommer konnte Peter Ropertz, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, gemeinsam mit Ole Leger von der Wirtschaftsförderung Erftstadt, Gäste aus Karlsruhe auf dem Gelände des Campus Handwerk im Gewerbepark Lechenich begrüßen. Unter den Gästen waren Andreas Reifsteck, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe, sowie Benedikt Koziol von der Handwerkskammer Karlsruhe.

Die Besucher erhielten eine umfassende Führung über das Gelände und konnten sich einen eindrucksvollen Überblick über die innovative Ausrichtung des Campus verschaffen. Das Konzept, das darauf abzielt, verschiedene Handwerksbetriebe und -organisationen unter einem Dach zu vereinen, fand großen Anklang. Die Idee, einen Ort für Zusammenarbeit, Weiterbildung und Networking zu schaffen, wurde von den Gästen als zukunftsweisend erachtet.

Besonders begeistert zeigten sich die Karlsruher Vertreter von der gelungenen Umsetzung und den vielfältigen Möglichkeiten, die der Campus Handwerk bietet. Angesichts eines in Karlsruhe ähnlich geplanten Projektes betonten sie die Bedeutung solcher Initiativen für die regionale Wirtschaft.

Foto: KH REK



Handwerk und WfG suchen gemeinsam Wege für die Zukunft der Region

Vor wenigen Wochen fand ein wichtiger Austausch im Haus des Handwerks statt, als die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WfG) Rhein-Erft, vertreten durch Susanne Kayser-Dobiey und Phil Friedrichsmeier, zu Gast bei der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft war. Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer und Hauptgeschäftsführer Peter Ropertz führten angeregte Gespräche über die Herausforderungen und Chancen der regionalen Wirtschaft.

Ein zentrales Thema des Treffens war die Digitalisierung. Martina Engels-Bremer betonte: „Die Digitalisierung ist nicht nur eine Herausforderung, sondern eine enorme Chance für unser Handwerk. Die geplanten Digitalparks können unseren Betrieben helfen, zukunftsfähig zu werden.“ Die Gesprächspartner vereinbarten eine engere Zusammenarbeit, insbesondere in diesem Bereich, um eigene Veranstaltungen und Fortbildungen für Handwerksbetriebe anzubieten.

Darüber hinaus wurde auch der Strukturwandel angesprochen. Die Kreishandwerk-



erschaft sieht diesen Wandel als Chance zur Transformation und zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Ropertz und Engels-Bremer unterstrichen, dass die WfG und die Kreishandwerkerschaft bereits erfolgreich gemeinsame Projekte initiieren konnten.

Ein weiteres geplantes Projekt ist die Schaffung eines Mentoring-Programms, das junge Handwerker mit erfahrenen Meisterbetrieben verknüpfen soll. Kayser-Dobiey äußerte sich positiv dazu: „Solche Initiativen stärken nicht nur die Zusammenarbeit, sondern för-

dern auch den Wissenstransfer im Handwerk.“ Der Besuch endete mit dem gemeinsamen Ziel, die Region als starken Standort für das Handwerk weiterzuentwickeln. Die Zusammenarbeit zwischen der WfG Rhein-Erft und der Kreishandwerkerschaft verspricht, einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der regionalen Wirtschaft zu leisten. „Wir sind überzeugt, dass wir durch unsere Zusammenarbeit die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft stellen können“, schloss Engels-Bremer das Treffen.

Foto: KH REK

Ohne das Handwerk geht es nicht! Also: Einfach mal machen

Von Holz über Metall, Kabel und Farbe bis hin zu Kuchen: **Zum Tag des Handwerks** lernten viele junge Menschen die Materialien und Werkzeuge verschiedener Handwerksberufe kennen – und machten sich ein Bild ihrer möglichen Zukunft im Handwerk.

Seien es die Brötchen auf unserem Frühstückstisch, die Brille zum Lesen, Autos und Fahrräder, mit denen wir uns fortbewegen oder die Solaranlagen auf unseren Dächern – ohne das Handwerk geht es nicht. Grund genug, um jedes Jahr bundesweit am dritten Samstag im September den Tag des Handwerks zu feiern – diesmal unter dem Motto „Zeit, zu machen“. An zahlreichen Aktionsständen konnten Ausbildungsinteressierte ausprobieren, welches handwerkliche Geschick in ihnen steckt. Über den Tag verteilt kamen mehrere Hundert Jugendliche, darunter viele Schulklassen aus Köln und der Umgebung.

Hans Peter Wollseifer, Präsident der Handwerkskammer zu Köln: „Mit dem Tag des Handwerks werden die Leistungsfähigkeit und die vielfältigen Möglichkeiten unseres ebenso traditionsreichen wie innovativen Wirtschaftsbereiches in den Fokus gerückt. Uns ist es ein zentrales Anliegen, junge Menschen über die Chancen im Handwerk zu informieren und sie für eine Ausbildung zu begeistern. Bei unserer



Nachwuchsförderung ist im Handwerk „Chefsache“: Hans Peter Wollseifer, Präsident der Handwerkskammer zu Köln, beobachtet den Nachwuchs.

Foto: Arne Schroeder / HWK

Veranstaltung zum Tag des Handwerks hat sich einmal mehr gezeigt: Das Handwerk fasziniert! Viele Ausbildungsinteressierte haben sich im Hobeln, Schrauben, Schweißen ausprobiert und sind mit Ausbilderinnen und Ausbildern ins Gespräch gekommen. Die jungen Menschen sollten nun den nächsten Schritt gehen und sich einen Ausbildungsberuf im Handwerk sichern – es ist Zeit, zu machen.“

Dr. Erik Werdel, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln: „Die Fachkräfte, die wir als Wirtschaft und Gesellschaft mor-

gen brauchen, müssen bereits heute in Handwerksbetrieben ausgebildet werden. Dieser Zukunftsaufgabe stellt sich das regionale Handwerk sehr bewusst, wie das große Ausbildungsentagement unserer Mitgliedsbetriebe zeigt. Fachkräfte unseres AusbildungsCampus sowie mehrere Innungen haben beim Tag des Handwerks gezeigt, was das Handwerk zu bieten hat. Wer motiviert ist, kann im Handwerk den Meister und Karriere machen – bis hin zu Leitungsfunktionen oder der Führung des eigenen Handwerksbetriebs.“

Die ersten Projekte werden immer handfester erlebbar

Das **Internet of Things für das Handwerk** erlebbar und nutzbar machen und so neue digitale und digitalisierte Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle fördern. Darum geht es in dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für drei Jahre geförderten Projekt „**IOT Made Simple - Das End-to-End-Digitalportal für das Handwerk**“, welches im August 2022 gestartet ist (siehe auch Berichte auf den Seiten 11 und 12 in dieser Ausgabe).

Diese Woche fand das 2. sogenannte **Konsortialtreffen IOT4H** im Bereich der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft statt. Im Rahmen dieses Treffens wurde den Projektpartnern ein Zwischenstand zu den technischen Fortschritten des vergangenen Jahres der Projekte sowie ein Rückblick über Events, Messen und Hackathons berichtet. Besonderes Highlight waren die **Demonstratoren**, die begeisterten und zu lebhaften und angeregten Diskussionen führten. Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer: „Wir sind sehr auf das nächste Projektjahr gespannt!“





Drei jecke Handwerker bringen Stimmung in die Säle

Florian Schulte (vorne) wird Prinz im Manheimer Handwerker-Dreigestirn. Gemeinsam mit Bauer Michael Schoenen und Jungfrau Frank Fußel sorgt er nicht nur für Stimmung bei den Jecken. Die drei wollen auch Werbung für das Handwerk machen. Vierter Mann im Bunde ist Prinzenführer Marcus Schoenen. Foto: Schoenen

Vieles ist schon vorab zu erledigen: Fotografetermin, Orden auswählen, den Karnevalswagen aussuchen und noch einiges mehr. Genauso wie alle anderen zukünftigen Dreigestirne stehen diese Vorbereitungen auch bei diesem zukünftigen Trifolium nun auf dem Terminkalender.

Das zukünftige Manheimer Dreigestirn wird in Manheim am 16. November proklamiert und besteht aus dem Prinzen Florian Schulte, einem Bauunternehmer, Bauer Michael Schoenen, Inhaber eines Betriebs für Erdbewegungen sowie der Jungfrau Frank Fußel, Inhaber einer Firma für Elektrotechnik. Sicher durch die Session geführt werden sie vom Prinzenführer Marcus Schoenen. Das Dreiergespann nebst Prinzenführer möchte in der kommenden Session als „Handwerker-Dreigestirn“ bei ihren Auftritten gute Stim-

mung in die Säle bringen und vor allem demonstrieren, dass das Handwerk nicht nur für körperliche Arbeit steht, sondern auch viel Freude bereiten kann.

Jecke Werbung für das Handwerk

Gut vorbereitet möchten sie zeigen, dass das die handwerklichen Berufe ebenso bunt und lebendig sind wie der Karneval und durchaus eine Alternative zur kaufmännischen Ausbildung oder gar zu einem Studium sein können. Das Handwerk ist sehr vielseitig und bietet nicht nur handwerkliche Fertigkeiten, sondern verlangt dazu ein großes Fachwissen. Durch diverse Fortbildungsmaßnahmen und Spezialisierungen bis hin zum Studium stehen einem Interessenten alle Möglichkeiten offen. Dafür möchte das Trifolium auch im Karneval werben und hofft darauf, diesen Wirtschaftszweig wieder

ein wenig mehr in den Fokus der Öffentlichkeit zu lenken. Denn wenn Handwerksbetriebe wegen vermeintlicher Kleinigkeiten nicht zum Kunden heraus kommen, hat das nichts mit Desinteresse oder gar Arroganz zu tun, sondern scheitert meist an den fehlenden Fachkräften. Daher freut sich das zukünftige Dreigestirn, wenn sie zusätzlich zu sehr viel Spaß im Karneval auch als Botschafter für das Handwerk präsent sein werden und gegebenenfalls das Interesse neuer Azubis wecken.

Wer das Trifolium kennen lernen möchte, kann gerne Kontakt über deren Internetseite www.manheimer-dreigestirn.de aufnehmen. Für Interessenten an einer Ausbildung im Handwerk empfehlen Prinz, Bauer und Jungfrau einen Blick auf die Internetseiten der Innungen, sowie die der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft.

Das Handwerk hat eine Schlüsselrolle für Gesellschaft und Wirtschaft

Die Handwerkskammer zu Köln hat einen neuen Hauptgeschäftsführer: Anfang Juni hat Dr. Erik Werdel seine Arbeit an der Spitze der 250 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kammer aufgenommen.

Der neue Hauptgeschäftsführer bringt langjährige Erfahrungen an der Spitze großer Verwaltungen mit: Dr. Erik Werdel war zuletzt 16 Jahre lang Kreisdirektor des Rheinisch-Bergischen Kreises und in dieser Funktion unter anderem für Wirtschaft, Bildung und Arbeit zuständig – Themen, die ihn auch künftig begleiten werden. Bei der HWK Köln stellte sich der 55-Jährige in seiner ersten Woche zunächst den Mitarbeitenden der Verwaltung am Heumarkt sowie am CampusHandwerk in Ossendorf vor und sprach mit Mitarbeitenden der Geschäftsstelle Bonn/Rhein-Sieg. Auch einige Kontakte zu Akteuren des Hand-

werks konnte Werdel bereits knüpfen. Er besuchte unter anderem die von HWK und IHK Bonn/Rhein-Sieg organisierte Verleihung des regionalen Wirtschaftspreises „Ludwig“, den Festakt „65 Jahre Meister-Stiftung Köln“ der Kreishandwerkerschaft Köln und den „Treffpunkt Ehrenamt Handwerk in NRW“ des Westdeutschen Handwerkskammertags.

Dr. Erik Werdel sagt zu seinem Amtsantritt: „Ob es um die Versorgung mit Brot und Fleisch geht, um handwerkliche Arbeiten in Haus und Wohnung oder um innovative Technologien zur Gestaltung der Energiewende: Das Handwerk nimmt eine Schlüsselrolle für unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft ein. Als neuer Hauptgeschäftsführer freue ich mich darauf, die Handwerkskammer zu Köln mit allen Haupt- und Ehrenamtlichen weiterzuentwickeln und mich für die Belange des Handwerks in der Region Köln/Bonn einzusetzen. Mir ist es wichtig, dass wir als starke Stimme des



War vor wenigen Wochen schon Gast der KH Rhein-Erft beim traditionellen Hoffest: Der neue Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln, Dr. Erik Werdel.

Foto: dru

Handwerks hörbar sind und unsere Betriebe und deren Beschäftigten bei allen Themen von Fachkräftegewinnung über Digitalisierung bis hin zur Nachfolgeregelung bestmöglich unterstützen.“ Mit Werdel ist die fünfköpfige Geschäftsführung der Handwerkskammer zu Köln wieder vollständig.



Bei der Innungsversammlung der Maler- und Lackierer-Innung ist der Brühler Wolfgang Rattay (im Bild vorne) für weitere fünf Jahre zum Obermeister gewählt worden. Im Rahmen der Innungsversammlung berichtete Peter Schuachardt über anstehende Veränderung im Malerverband Nordrhein, sowie die anstehende Fusion der Landesverbände Nordrhein und Westfalen. Dirk Hecking (Handwerkskammer zu Köln) referierte zum Thema „Unternehmensnachfolge“. Anschließend stand dann der Austausch unter Kollegen in gemütlicher Atmosphäre auf der Dachterrasse im Vordergrund des Abends. Auf dem Foto rechts Ralph Bussmann, stellvertretender Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung, der ebenfalls wiedergewählt wurde.

Foto: KH



Buderus

Heizsysteme mit Zukunft.

Die **Hybrid-Exzellenz von Buderus** gibt Ihnen sowohl die Sicherheit, sich für ein nachhaltiges Heizsystem zu entscheiden, als auch die Flexibilität, den Weg schrittweise in eine klimaneutrale Wärmepumpen-Zukunft zu gehen.

HYBRID EXZELLENZ

Bosch Thermotechnik GmbH - Buderus Niederlassung Köln
Toyota-Allee 97, 50858 Köln, Tel. (022 34) 9201-0

www.buderus.de

Fliesen Scholl

Meisterbetrieb für Fliesen- und Maurerarbeiten

Angst, dass Ihnen die Decke auf den Kopf fällt?
Ärger mit Handwerkern?
Nicht mit uns!

Antoniusstraße 16
50226 Frechen-Habbelrath
Telefon 0 22 34 / 3 10 10
Telefax 0 22 34 / 33 33
Internet: www.FliesenScholl.de
E-Mail: info@FliesenScholl.de

Ihr Spezialist für:

- Barrierefreies Wohnen
- Großformate
- Reparatur-Schnelldienst
- Schimmelbeseitigung
- Mauern und Verputzen



Wer als selbstständiger Handwerksmeister Tag für Tag im eigenen Betrieb in der Verantwortung für sich, seine Familie und nicht zuletzt auch seine Mitarbeiter steht, der braucht ab und an auch einmal Zeit und Raum, um Luft zu holen; der Akku muss wieder aufgeladen werden. Aber Zeit ist knapp und kostbar. Deshalb stellen wir im Meister-Brief interessante Alternativen für eine entspannende Auszeit vor.

Freizeit-Tipp

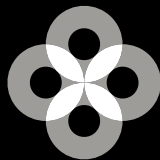
An dieser Stelle präsentieren wir regelmäßig vor allen Dingen touristische Ziele für eine entspannende Auszeit vom Alltag. Dabei geht es nicht um exklusive Fernreisen sondern um nachhaltige Erholung bestenfalls in der Region - maximal eine Tagesreise entfernt. „Warum in die Ferne schweifen...“ - ja, das Gute liegt meist viel näher, als man denkt. 2014 spielte die Ahrtal und Bad Neuenahr-Ahrweiler Marketing GmbH die erste Klangwelle im Kurpark an fünf Tagen vor rund 8.000 Besuchern. Was folgte, war eine Erfolgsgeschichte, die bis heute anhält: Die Spieltage wurden auf acht Abende erweitert, die Besucherzahlen stiegen kontinuierlich.

Werbung im **MEISTER-BRIEF**

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen: **Peter Szemenyei**
Tel: 02234-52222



Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte



elements

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

ELEMENTS KÖLN
WIDDERSDORFER STR. 184
50825 KÖLN
T +49 221 5467120

ELEMENTS BERGHEIM
WILLY-MESSERSCHMITT-STR. 11
50126 BERGHEIM
T +49 2271 8363651

ELEMENTS-SHOW.DE

HIER BERÄT
DAS FACH-
HANDWERK

**KEMMERLING
HAUSTECHNIK**



**NAH DRAN, IMMER ALLES DA!
UNSERE ABEXE IN IHRER NÄHE**

Ihnen fehlt auf der Baustelle ein Produkt? Kein Problem. Unsere ABEXe liegen gleich um die Ecke. Profitieren Sie von großer Auswahl und kompetenter Beratung!

- | | | |
|-----------------|-----------------|-----------------|
| 10 x in Köln | 1 x in Hürth | 1 x in Jüllich |
| 1 x in Bergheim | 1 x in Erfstadt | 1 x in Kerpen |
| 1 x in Brühl | 1 x in Frechen | 1 x in Pullheim |

KEMMERLING KG FACHGROßHANDEL FÜR GEBÄUDETECHNIK
MAX-PLANCK-STRASSE 40 | 50858 KÖLN | T +49 2234 213-0
GC-GRUPPE.DE

Klangwellen im Kurpark. Im Oktober 2024 ist der Kurpark Bad Neuenahr-Ahrweiler Schauplatz für die größte Geburtstagsparty im Ahrtal: Die Klangwelle Bad Neuenahr-Ahrweiler feiert vom 10. bis 13. Oktober und vom 17. bis 20. Oktober 2024 mit Tausenden Besuchern ihr 10-jähriges Jubiläum. Die Show aus Wasser, Laser, Feuer, Licht und Musik wird unter dem Motto „Ein Meisterwerk der Emotionen“ den Kurpark Bad Neuenahr zum Erbeben bringen. Atemberaubend, berührend, mitreißend und tanzbar – die diesjährige Klangwelle zeigt alles, was die Megashow seit einem Jahrzehnt ausmacht. Das Kreativteam rund um Daniel Ploil von der Technik-Firma Consortium aus Wien und den musikalischen Leiter Roland Nenzel feilt bereits seit Monaten am Konzept. „Es wird eine Jubiläumsshow, die ihrem Namen alle Ehre machen wird. Und wer die Klangwelle bereits kennt, ahnt sicherlich, dass wir auch wieder für besondere Momente und Special-Show-Acts sorgen werden“, sagt Roland Nenzel augenzwinkernd. Meisterwerke laufen wie ein roter Faden durch die Show. Auf dem großen Hydroscreen ziehen Wunder der Natur und des Menschseins vorbei, getragen von imposanten, epischen Sounds. Dann heißt es Bühne frei für Hits „Made in Germany“: Meisterwerke der deutschen Musik von den 50er Jahren bis heute, von Nena bis Grönemeyer, von Carpendale bis Apache 207 lassen Erinnerungen wach werden. Doch keine Party im Rheinland kommt ohne kölsche Musik aus. Für den Rheinländer sind sozusagen nahezu alle Karnevalshits Meisterwerke op Kölsch. Deshalb taucht die Show ein in das rheinische Lebensgefühl, in Songs zum Mitsingen und zum Schunkeln. Rhythm is a Dancer: Im Show-Act „50 Jahre Electronic Era“ werden Songs mit Computern, Synthesizern und fetten Beats zu den Hauptdarstellern. Angefangen bei den Pionieren wie Kraftwerk und Depeche Mode über den Eurodance der 90er bis hin zu David Guetta und Avicii. Das Publikum erlebt einen mitreißenden, audiovisuellen Trip, der den Kurpark zum Dancefloor und zur Partyzone fürs 10-Jährige werden lässt. 2023 erlebte die Klangwelle mit rund 19.000 Zuschauern einen Besucherrekord. „Der Run auf die diesjährigen Tickets ist so früh und groß wie noch nie. Das motiviert unser gesamtes Team mit all unseren Partnern umso mehr, das Jubiläum zu einem unvergesslichen Event werden zu lassen“, freut sich Geschäftsführer Jan Ritter. „Markenzeichen der Klangwelle ist und bleibt das Gesamtkonzept, das sowohl Unterhaltung pur als auch Atmosphäre, Geselligkeit und Genuss bietet.“



Foto: Dominik Ketz



**Weil's
wichtig ist.**

Gemeinschaft stärken.

Wir fördern den Jugendsport
sowie Kunst, Kultur und
soziale Projekte in der Region.

[ksk-koeln.de/
unser-engagement](https://www.ksk-koeln.de/unser-engagement)

Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse
Köln

TERMINE



- 10. Oktober:
Innungsversammlung der Dachdecker-Innung Rhein-Erft

- 10. Oktober:
Erste Hilfe Grundkurs

- 14. Oktober:
Betriebsanalogie und Controlling

- 15. Oktober:
Messpraktikum „Schutzmaßnahmen an elektrischen Anlagen“ - Elektro-Innung

- 17. Oktober:
Büroorganisation leicht gemacht

- 23. Oktober:
Erste Hilfe Grundkurs

- 13. November:
Erste Hilfe Fortbildungskurs

- 27. November:
Zeit- und Selbstmanagement

- 3. Dezember:
Erste Hilfe Grundkurs

Jeden Samstag: Außerschulisches Bildungsangebot für Azubis - Anmeldung über die Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft.



Alle Informationen zu unserem Seminarprogramm: www.handwerk-rhein-erft.de

Handwerk befürwortet Tunnel-Variante

Der Vorstand der Handwerkskammer zu Köln hat sich erneut mit der Zukunft des Stadtbahnbetriebs der KVB auf der Ost-West-Achse in Köln befasst. Nach bislang neutraler Haltung befürwortet die Handwerkskammer nun für die Zukunft des Stadtbahnbetriebs auf der Ost-West-Achse (Aachener Straße) die Tunnel-Variante. Die Befürwortung dieser Lösung erfolgte insbesondere mit Blick auf einen verbesserten Verkehrsfluss der oberirdischen Wirtschaftsverkehre für die Tunnel-Variante aus.

Hans Peter Wollseifer, Präsident der HWK zu Köln: „Die schon lange laufende Diskussion zur Zukunft der Ost-West-Achse verdeutlicht, welche Bedeutung dieses Infrastrukturprojekt hat. In der von viel Verkehr und Staus geprägten Großstadt Köln bietet sich in der Innenstadt nun die Möglichkeit, den oberirdischen Wirtschaftsverkehr von Warte- und Stauzeiten an den Kreuzungen mit Stadtbahnen zu entlasten und damit den Verkehrsfluss zu verbessern. Diese Chance muss genutzt werden. Durch die Tunnel-Variante kommen Handwerksfahrzeuge künftig mit weniger Stopps und Staus schneller voran – das ist für das Handwerk und dessen Kundinnen und Kunden ein deutlicher Mehrwert. Zugleich ist die Tunnel-Lösung ein wichtiger Baustein dafür, dass der innerstädtische ÖPNV in Zukunft störungsfreier funktioniert.“

Der MEISTER-BRIEF gratuliert folgenden Mitgliedern:

50. Geburtstag: Manfred Joachim Giefer (Manfred Joachim Giefer Tischlerei), André Michels (André Michels Fliesenlegermeister), Javier Pastor Teverga (JT Solarbau GmbH), Uwe Pütz (Uwe Pütz Maler- und Lackierermeister), Mathias Ecke (Bäckerei Mathias Ecke), Yesil Ender (Ender GmbH), Stefan Teubner (HT-Haustechnik), Michael Schumacher (Der Brotspezialist), Natalie Davis-Wittmers (Martin Wittmers Elektrotechnik GmbH), Dieter Reuter (Dieter Reuter Dachdeckermeister), Markus Mohr (Reifen-Team 2000 GmbH), Cihan Mete (PKW Koeln Car Trading GmbH),

55. Geburtstag: Reiner Hütten (Bäckerei Reiner Hütten), Konrad Keller (Keller & Kirchhoff GmbH), Kerstin Michalczyk (Salon Fortschritt), Nicole Leißner (Friseurteam Leißner), Michael Klein (Michael Klein Maler- und Lackierermeister), Michael Kotlenga (Schönauen Autohaus), Jürgen Reimann (Jürgen Reimann Maler- und Lackierermeister), Holger Gütlich (Holger Gütlich), Guido Rosellen (Hans Rosellen & Sohn GmbH), Sonya Dreikausen (Sonya Dreikausen), Patrick Kühnel (Patrick Kühnel Maurer- und Betonbaumeister), Marco Heinz Jonas (Autohaus Rolf Horn GmbH)

60. Geburtstag: Jürgen Schwickert (Schwickert Elektrotechnik-Service), Thomas Karl Heinz Pleger (Thomas Karl Heinz Pleger Elektro), Ralf Diehl (Diehl GmbH), Manfred Müller (Manfred Müller Dachdeckermeister), Iris Güth (Roeske GmbH), Franc Leone (LHS Haustechnik), Frank Schüler (Frank Schüler Malermeister), Michael Schmitz (Alwin Schmitz GmbH), Heinz Altenkemper (Bäckerei Pulm), Ingrid Möbus (Möbus GmbH), Wolf Dörrenberg (Lenz & Dörrenberg GmbH), Frank Ramm (Wilhelm Ramm GmbH), Ralf Knietsch (Silvia Knietsch), Peter Bucker (Peter Bucker Fliesenfachbetrieb), Frank Nahlen (Alessandri EMSR-Industrie-Montagen GmbH), Mirjana Forjan (ROFA GmbH)

65. Geburtstag: Ursula Grypstra (Ulla Grypstra e.K. Friseurmeisterin), Oliver Wigger (Haustechnik Oliver Wigger), Barbara Kissel (Barbara Kissel Bauunternehmung), Fikret Mehmedagic (Kaltenberg und Mehmedagic), Peter Schlösser (Baumann & Schlösser GbR), Hans-Peter Urbach (AUTEX GmbH), Peter Recht (Autohaus Hartmann GmbH),

70. Geburtstag: Dirk Opländer (Dirk Opländer Bauunternehmung), Heinz Kick (Vincent Kick GmbH), Gerald Bergmann (Gerald Bergmann Tischlermeister), Hans-Peter Schiffer (Schiffer GmbH), Wilfried Zirwes (Helmut Schmitz Fliesen GmbH)

75. Geburtstag: Herbert Müdder (Herbert Müdder GmbH), Martin Gallhöfer (A.W. Gallhöfer GmbH), Wolfgang Katzenburg (Katzenburg Isolierungs-GmbH), Manfred Lux (E. Rutenbeck GmbH)

80. Geburtstag: Hans-Dieter Zander (H.D. Zander GmbH), Günther Neumeier (Christoph Neumeier GmbH)

Silberne Meisterbriefe (25 Jahre Meisterprüfung): Carsten Jacobs (Kraftfahrzeugtechniker); Andreas Lepka (Kraftfahrzeugtechniker); Uwe Schwarz (Kraftfahrzeugtechniker); Klaus Detlev Meurer (Installateur und Heizungsbauer); Christian Heil (Elektroinstallateur); Markus Weitz (Installateur und Heizungsbauer); Jörg Merzenich (Elektroinstallateur); Michaela Heinen (Metallbauerin); Franz-Peter Schlösser (Metallbauer); Marcus Froitzheim (Maurer und Betonbauer); Thomas Schmid (Installateur und Heizungsbauer)



Toyota
Professional

JEDER AUFTRAG ZÄHLT



TOYOTA PROACE MAX

316 €¹ mtl.
zzgl.
MwSt.

Exklusiv für Geschäftskunden
zzgl. Wartung⁴ für nur 29,90 € mtl.

TOYOTA PROACE

279 €² mtl.
zzgl.
MwSt.

Exklusiv für Geschäftskunden
zzgl. Wartung⁴ für nur 29,90 € mtl.

TOYOTA PROACE CITY

168 €³ mtl.
zzgl.
MwSt.

Exklusiv für Geschäftskunden
zzgl. Wartung⁴ für nur 29,90 € mtl.

Energieverbrauch Proace Max Duty (Diesel) 2,2 l, 6-Gang-Schaltgetriebe und Start/Stop-Automatik, 88 kW (120 PS), Kastenwagen L2H1 kombiniert: 7,5 l/100 km, CO₂-Emissionen 198 g/km; CO₂-Klasse G

Energieverbrauch Proace Duty (Diesel) 1,5-l-D-4D, 6-Gang-Schaltgetriebe und Start-/Stop-Automatik, 88 kW (120 PS) kombiniert: 6,6 l/100 km, CO₂-Emissionen 173 g/km, CO₂-Klasse F.

Energieverbrauch Toyota Proace City Duty, L1 Basis, Proace City Duty 1,2-l-Turbo 81 Kw (110 PS) Start/Stop L1 verblecht 4-türig: kombiniert: 6,7 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 151 g/km; CO₂-Klasse E

¹Unser Business-Leasing-Angebot* für den Toyota Proace Max Duty, L2H1, 2.2D 88 kW (120 PS) 6MT. Leasingsonderzahlung: 0,00 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, jährliche Laufleistung: 10.000 km, 48 mtl. Raten à 316,00 € **zzgl. MwSt. & Wartung.**

²Unser Business-Leasing-Angebot* für den Toyota Proace Duty, L1, 1.5 D-4D 88 kW (120 PS) Start/Stop. Leasingsonderzahlung: 0,00 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, jährliche Laufleistung: 10.000 km, 48 mtl. Raten à 279,00 € **zzgl. MwSt. & Wartung.**

³Unser Business-Leasing-Angebot* für den Toyota Proace City Duty 1,2-l-Turbo 81 Kw (110 PS) Start/Stop. Leasingsonderzahlung: 0,00 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, jährliche Laufleistung: 10.000 km, 48 mtl. Raten à 168,00 € **zzgl. MwSt. & Wartung.**

⁴Monatliche Leasingrate zzgl. 29,90 € (**zzgl. MwSt.**) monatlich für Wartungen nach **Serviceplan** (nach 15.000 km und 30.000 km bzw. jeweils einem Jahr), Ölwechsel, HU und AU. Gilt nur bei Abschluss eines Leasingvertrags mit einer Laufzeit von 48 Monaten bei der **KINTO Deutschland GmbH** und **nur bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.09.2024.**

*Ein **unverbindliches** Angebot der **KINTO Deutschland GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln.** Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Alle Angebotspreise verstehen sich auf Basis der **unverbindlichen Preisempfehlung** der Toyota Deutschland GmbH, Toyota-Allee 2, 50858 Köln, per April 2024, **zzgl. MwSt., Wartung & Überführung. Dieses Angebot ist nur für Gewerbekunden gültig. Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.09.2024.**

PRIVATE ZUSATZ- VERSICHERUNG.



WIR ZAHLLEN DAS.



**Auslandskrankenschutz, Zahnzusatz-
versicherung und vieles mehr!**

Wechseln Sie jetzt zur IKK classic und lassen Sie sich die
Kosten für Ihre private Zusatzversicherung mit dem
Dreifach-Bonus erstatten: [ikk-classic.de/meinbonus](https://www.ikk-classic.de/meinbonus)

 **IKK classic**
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.